



Office of the German Executive Director

Mail Stop Number (MSN): MC 11-1109

Room Number: MC 11-125

World Bank Group

1818 H Street, N.W., Washington, D.C. 20433, USA

JAHRESBERICHT

der Deutschen Exekutivdirektorin bei der Weltbankgruppe

Geschäftsjahr 2015

www.worldbank.org/eds05



THE WORLD BANK



International
Finance Corporation



Multilateral Investment
Guarantee Agency

Office of the German Executive Director

Mail Stop Number (MSN) MC 11-1109

Room Number MC 11-125

World Bank Group

1818 H Street, N.W.

Washington, D.C. 20433

U.S.A.

Tel. +1 (202) 458-1183 • Fax +1 (202) 522-0222

E-Mail: EDS05@worldbank.org

Internet: www.worldbank.org/eds05



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel war am 9.2.2015 zu Besuch bei der Weltbank für ein Gespräch mit Präsident Jim Yong Kim. Das Foto zeigt die Bundeskanzlerin zusammen mit Präsident Kim, der deutschen Exekutivdirektorin Ursula Müller und deutschen Weltbank Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Grußwort der Deutschen Exekutivdirektorin



Liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an der Arbeit der Weltbankgruppe (WBG). Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel traf am 9. Februar 2015 mit WBG-Präsident Dr. Jim Yong Kim am Sitz der WBG in Washington, D.C. zusammen, um die Entwicklungsthemen des G7-Gipfels in Elmau/Bayern (7. Juni 2015) zu diskutieren. Wir haben uns über diesen Besuch besonders gefreut, weil er die Bedeutung der WBG als erster Ansprechpartner für globale Entwicklungsfragen unterstreicht.

Im Jahr 2015 berät die internationale Gemeinschaft über neue globale Entwicklungsziele (Gipfel der Vereinten Nationen in New York im September), über die Frage, wie die notwendigen Finanzressourcen für ambitionierte Ziele mobilisiert werden können (*Financing for Development / FfD* in Addis Abeba im Juli), und darüber, wie die Völkergemeinschaft mit den Herausforderungen des Klimawandels umgehen wird (Klimakonferenz COP 21 in Paris im Dezember). Zu Recht wird das Jahr 2015 daher als entwicklungspolitisches Schaltjahr bezeichnet.

Die WBG als führende globale Institution der Entwicklungsfinanzierung unterstützt diese Prozesse mit ihrem *Know-how* und Erfahrungen aus ihrer Tätigkeit weltweit; gleichzeitig bedeutet dies auch für die WBG, ihr Geschäftsmodell anzupassen und – wo notwendig – neu zu orientieren.

Mein diesjähriger Bericht zum Geschäftsjahr 2015 der WBG (Juli 2014 - Juni 2015) nimmt diese entwicklungspolitischen Wegmarken auf.

Die 2013 eingeleiteten Reformen der WBG sind in die Endphase gelangt. Auch wenn in diesem Prozess noch Herausforderungen bleiben, sehen wir die WBG insgesamt heute besser aufgestellt. Sie kann nunmehr ihre Ziele, nämlich die weitgehende Überwindung der extremen Armut bis 2030 und die Förderung geteilten Wohlstandes auf nachhaltige Weise, weitaus effektiver verfolgen und dabei flexibel auf zukünftige Anforderungen reagieren. Ein

Beispiel hierfür war die schnelle Reaktion der WBG auf die Ebola-Epidemie im letzten Jahr. Ferner wird die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit zunehmend ein Leitthema für die Arbeit der WBG, wie auch der Klimaschutz, die Landwirtschaft und die Ernährungssicherung.

Das Geschäftsjahr 2015 unterstreicht erneut den besonderen Rang der WBG als Referenzinstitution der multilateralen Entwicklungsfinanzierung. Das kommt auch in den Geschäftszahlen zum Ausdruck: Das Ausleihvolumen der Gruppe konnte auf dem hohen Niveau von über 63 Milliarden US\$ stabilisiert werden, bei einer übergreifenden Netto-Bilanzsumme von 463 Milliarden US\$.

Damit geht die WBG gestärkt in die zweite Hälfte des entwicklungspolitischen Schaltjahres 2015 und wird sich neuen Herausforderungen stellen – auch angesichts eines Umfeldes, in dem bald zwei neue Banken, die Neue Entwicklungsbank der BRICS-Staaten in Shanghai und die Asiatische Infrastruktur-Investmentbank in Peking mit ihren Beiträgen die weltweiten Entwicklungsanstrengungen unterstützen werden.

Die WBG wird auch in diesem neuen Umfeld ihrer entwicklungspolitischen Führungsrolle nachkommen, was sich nicht zuletzt bei der Definition international anerkannter Umwelt- und Sozialstandards sowie von Beschaffungsregularien zeigt. Mit ihrer Anteilseignerschaft von 188 Staaten bleibt die WBG die einzige multilaterale Entwicklungsbank, die weltweite Referenzen und Standards setzen kann, um Lösungen für globale Probleme in gemeinsamer Verantwortung angehen zu können.



Ursula Müller

Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Deutschen Exekutivdirektorin	iii
Abkürzungsverzeichnis	vii
1 Die Weltbankgruppe im entwicklungspolitischen Entscheidungsjahr 2015	1
2 Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick	9
3 Weltbank/IWF Jahres- und Frühjahrstagungen 2014/2015	19
4 Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2015	23
4.1 Fortgang der organisatorischen und operativen Reformen	23
4.2 Schutzklauseln	27
4.3 Beschaffungswesen	28

5	Deutschland in der Weltbankgruppe	31
5.1	Entwicklungskooperation	32
5.2	Wissensaustausch mit Deutschland stärken	35
5.3	Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft	37
5.4	Kontakte zu Parlamenten und Zivilgesellschaft	38
5.5	Deutsches Personal in der Weltbankgruppe	40
	Anlagen	45
1	Aufbau und Funktionsweise der Weltbankgruppe	45
2	Weltbankgruppe: Finanzieller Überblick Geschäftsjahr 2015	53
3	Neuzusagen und Auszahlungen der IBRD in 2014 und 2015	54
4	Neuzusagen und Auszahlungen der IDA in 2014 und 2015	55
5	Neuzusagen und Auszahlungen der IFC in 2014 und 2015	56
6	Neu vergebene MIGA-Garantien (brutto) in 2014 und 2015	57
7	Organigramm der Weltbank (IBRD/IDA)	58
8	Sitzordnung und Zusammensetzung des Exekutivdirektoriums	60
9	Nützliche Links	61
10	Mitarbeiter/innen des Büros der Deutschen Exekutivdirektorin	62

Abkürzungsverzeichnis

I. Teile der Weltbankgruppe (WBG)

IBRD	International Bank for Reconstruction and Development
IDA	International Development Association
IFC	International Finance Corporation
MIGA	Multilateral Investment Guarantee Agency
ICSID	International Center for Settlement of Investment Disputes

II. Ausschuss der Gouverneure der WBG

DC	Development Committee
-----------	-----------------------

III. Ausschüsse des Exekutivdirektoriums der WBG

AC	Audit Committee
BC	Budget Committee
CODE	Committee on Development Effectiveness
COGAM	Committee on Governance and Administrative Matters
HRC	Human Resources Committee

IV. Multilaterale Banken (MDBs)

AfDB	African Development Bank
AiIB	Asian Infrastructure Investment Bank
AsDB	Asian Development Bank
EIB	European Investment Bank
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development
IDB	Inter-American Development Bank

V. Regionen

AFR	Subsahara-Afrika
EAP	Ostasien/Pazifik
ECA	Europa/Zentralasien
LCR	Lateinamerika/Karibik
MNA	Mittlerer Osten/Nordafrika
SAR	Südasien

VI. Sonstige

AMC	Asset Management Company
AIZ	Akademie für Internationale Zusammenarbeit der GIZ
BAKS	Bundesakademie für Sicherheitspolitik
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CCSA	Cross Cutting Solutions Area
CIF	Climate Investment Funds
CPF	Country Partnership Framework
DAC	Development Assistance Committee (OECD)
DEG	Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft
DFSP	Donor-Funded Staffing Program
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
DPO	Development Policy Operation

DRM	Domestic Resource Mobilization
EVP	Executive Vice President
FAO	Food and Agriculture Organization
FMO	Nederlandse Financierings-Maatschappij voor Ontwikkelingslanden
FJ	Finanzjahr der WBG entsprechend dem Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres
G20	Gruppe der 20 größten Industrie- und Schwellenländer
GCF	Green Climate Fund
GEF	Global Environment Facility
GFF	Global Financing Facility
GDI	Global Delivery Initiative
GDF	Geothermal Development Facility
GIF	Global Infrastructure Facility
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GP	Global Practice
GSP	Global Secondment Program
GTAI	Germany Trade & Invest
JPA	Junior Professional Associates Program
JPO	Junior Professional Officer
IDA17	17. IDA-Wiederauffüllung
IEG	Independent Evaluation Group
ILO	International Labour Organization
IPEX	Internationale Projekt und Exportfinanzierung (KfW IPEX-Bank)
IWF	International Monetary Fund
KfW	KfW Bankengruppe
KNOMAD	Global Knowledge Partnership on Migration and Development
LDC	Least Developed Country
LPI	Land Policy Initiative
MDG	Millennium Development Goals
NELGA	Network of Excellence on Land Governance in Africa

ODI	Overseas Development Institute (UK)
ODA	Official Development Aid
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OPCS	Operational Policy and Country Services (Abteilung der Weltbank)
PEF	Pandemic Emergency Financing Facility
PforR	Program for Results Financing
PNoWB	Parliamentary Network on the World Bank
RGIT	Representative of German Industry and Trade
SDGs	Sustainable Development Goals
SCD	Systematic Country Diagnostic
SIDS	Small Island Developing States
UNECA	United Nations Economic Commission for Africa
US\$	US-Dollar
VBI	Verband Beratender Ingenieure
WBG	Weltbankgruppe (World Bank Group)
WTO	World Trade Organization
YPP	Young Professionals Program

1

Die Weltbankgruppe im entwicklungs- politischen Entscheidungsjahr 2015

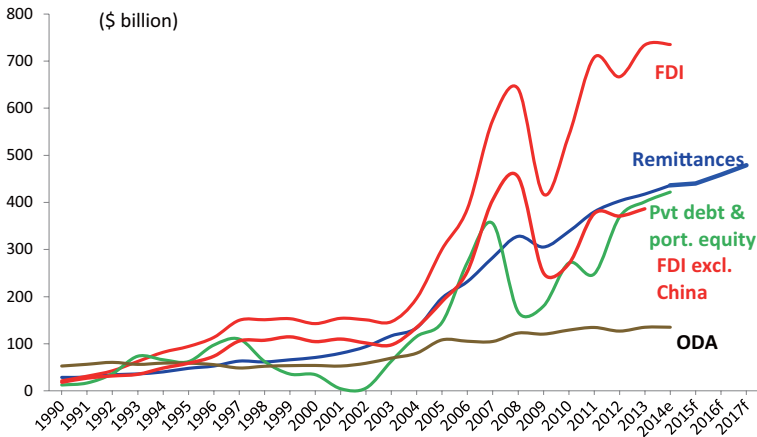
Das Geschäftsjahr 2015 (Juli 2014 - Juni 2015) der Weltbankgruppe (WBG) war geprägt von den Vorbereitungen für die drei entwicklungspolitischen Großkonferenzen des Jahres 2015: die Dritte Konferenz der Vereinten Nationen (VN) zu **Financing for Development** (FfD, Addis Abeba, 13.-16. Juli 2015); den VN-Gipfel zur **Post-2015 Entwicklungsagenda** mit der Verabschiedung der *Sustainable Development Goals* (SDGs, New York, 25.-27. September 2015) und die **VN-Klimakonferenz** zum neuen, globalen Klimaabkommen (Paris, 30. November-11. Dezember 2015 – COP21).

Die WBG hat diese internationalen Prozesse intensiv begleitet. Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern trägt sie substantiell zu den Zielen bei, die international im Entwicklungs- und Klimabereich verhandelt werden. Die FfD- und Post-2015 Klima- und Entwicklungsagenden sind dabei eng miteinander verbunden.

Die WBG hat die VN im FfD- und SDG-Prozess beraten und ihre Expertise bereitgestellt. WBG-Präsident Kim hat die Beziehungen zu den VN zudem durch die Stärkung des Büros der WBG bei den VN und die Ernennung eines *Special Envoy* intensiviert. WBG-Präsident Kim und **VN-Generalsekretär Ban Ki-Moon** haben in regional übergreifenden Afrika-Initiativen in Krisen- und Konfliktgebieten (Horn von Afrika, Sahel, Große Seen) eine enge Zusammenarbeit vereinbart; die politische Konfliktlösungskompetenz und das entsprechende Mandat der VN-Organisationen werden dabei gezielt mit der sozioökonomischen Kompetenz und dem Finanzierungspotenzial der WBG kombiniert.

2 Die Weltbankgruppe im entwicklungspolitischen Entscheidungsjahr 2015

Parallel hat sich die WBG zusammen mit anderen Multilateralen Entwicklungsbanken (MDBs) – AfDB, AsDB, EIB, EBRD und IDB – sowie mit dem Internationalen Währungsfonds (*International Monetary Fund / IWF*) für die Post-2015 Entwicklungsagenda im Vorfeld der FfD-Konferenz von Addis Abeba neu positioniert. Ausgangspunkt dabei ist die Erkenntnis, dass sich mit dem raschen Wachstum und den Gewichtsverschiebungen der Weltwirtschaft in den letzten beiden Dekaden auch die internationale Finanzierungslandschaft grundlegend gewandelt hat: Private Kapitalströme und intern mobilisierte Ressourcen (*Domestic Resource Mobilization / DRM*) sind heute insgesamt deutlich wichtiger für die Entwicklungsfinanzierung als die traditionellen öffentlichen Finanzierungsbeiträge.



FDI: Foreign Direct Investment

Pvt debt & port. equity= Private debt and portfolio equity

FDI excl. China: Foreign Direct Investment excluding China

ODA: Official Development Aid

Sources: World Development Indicators and World Bank Development Prospects Group

Das **gemeinsame Papier von WBG, anderen MDBs und IWF** für die Diskussion im Entwicklungsausschuss auf der **Frühjahrstagung 2015** („**From Billions to Trillions**“) postuliert vor diesem Hintergrund einen **Paradigmenwechsel** in der internationalen Entwicklungsfinanzierung. Um die erheblichen Ressourcen („*Trillions*“) zu mobilisieren, die für die

Erreichung der SDGs notwendig sind, wollen die WBG, die MDBs und der IWF die Partnerländer im Zeitraum 2016-2018 mit insgesamt bis zu 400 Milliarden US\$ unterstützen.

Finanzierung für Entwicklung ist demnach nicht mehr allein (oder überwiegend) eine Aufgabe für die in den Budgets der „Geber“ bereitgestellten öffentlichen Mittel der „Entwicklungshilfe“ (*Official Development Assistance / ODA*). Vielmehr müssen alle verfügbaren Ressourcen – öffentliche wie private, interne wie externe – für die Erreichung der SDGs eingesetzt werden. ODA bleibt dennoch unverzichtbar, insbesondere für die ärmsten und fragilen Länder sowie als Instrument zur Beschleunigung und Hebelung privater Finanzierungen. Die Finanzierung von Entwicklung bedarf deshalb der Mobilisierung aller verfügbaren Ressourcen.

Die multilateralen Entwicklungsbanken wollen ihre **Bankkompetenzen zur Hebelung und Risikominderung für Privatsektorfinanzierungen** sowie ihre Erfahrungen und technische Unterstützung bei der **Mobilisierung interner Ressourcen** in einem Szenario der *intelligenten Entwicklungsfinanzierung* umfassend einsetzen.

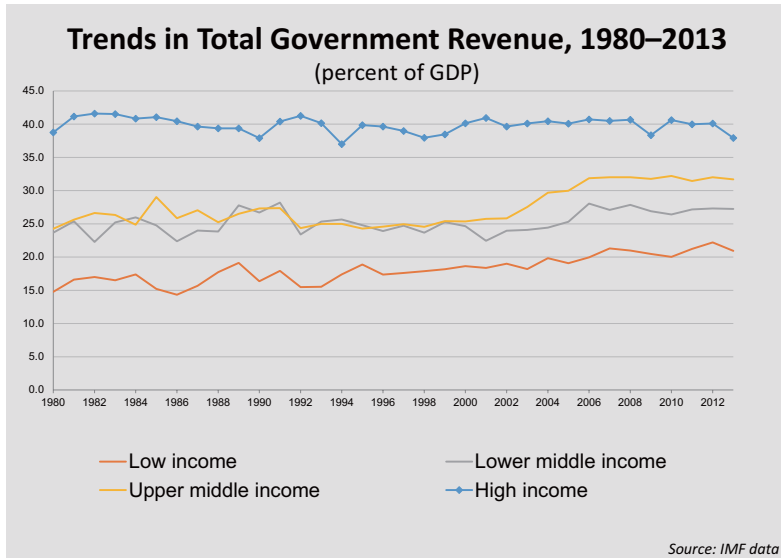
Für die WBG zeichnen sich dabei konkret vier prioritäre Handlungsfelder ab:

(1) Ausweitung der eigenen Finanzierungskapazität: Der Hebelungsfaktor der WBG beträgt in etwa fünf, d. h. für jeden US-Dollar, den Mitgliedsländer an Kapital oder Zuschüssen bereitstellen, generiert die WBG ca. 5 US\$ an Entwicklungsfinanzierungen. Im Jahr 2015 hat die WBG über 60 Milliarden US\$ an Krediten, Garantien und Zuschüssen für Entwicklung investiert. Das Bilanzkapital der Gruppe soll zukünftig noch effizienter für Finanzierungen genutzt werden, wofür im Zuge der Finanzreformen im vergangenen Geschäftsjahr der Grundstein gelegt wurde. Gleichzeitig wird geprüft, wie das Kapital der Internationalen Entwicklungsorganisation (*International Development Association / IDA*) auch für die Mobilisierung nicht-konzessionärer Marktmittel genutzt werden kann.

(2) Ausweitung der Unterstützung für *Domestic Resource Mobilization (DRM)*: Auch heute schon sind die internen Finanzressourcen der Länder bei weitem die wichtigste Finanzierungsquelle für Entwicklung; wie das

4 Die Weltbankgruppe im entwicklungspolitischen Entscheidungsjahr 2015

Diagramm zeigt, hängen das Einkommensniveau und die Fähigkeit zur Ressourcenmobilisierung allerdings eng zusammen.



Die WBG wird ihre Unterstützung für DRM und den öffentlichen Finanzsektor (Einnahmen/Ausgaben) durch Beratung und Finanzierung von Verbesserungsmaßnahmen ausweiten. Mit dem IWF arbeitet die WBG an einem *DRM Assessment Mechanism*, der helfen soll, spezifische Stärken und Schwächen zu erkennen und Reformen sowie internationale Unterstützung entsprechend auszurichten. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Unterstützung zur Eindämmung von *Illicit Flows* (Korruption, Steuervermeidung etc.) sein.

(3) Mehr und nachhaltige private Investitionen: Privatinvestitionen sind entscheidend für das Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die **Internationale Finanz-Corporation** (*International Finance Corporation / IFC*), ein Teil der WBG, arbeitet direkt mit Unternehmen zusammen und hilft, nachhaltige Investitionen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen zu realisieren. Einen Schwerpunkt wird zunehmend die Finanzierung von Infrastruktur darstellen. Hier ist das Engagement der gesamten WBG gefragt. Mit der im Geschäftsjahr 2015 offiziell gegründeten

Global Infrastructure Facility (GIF) ist eine wichtige globale Plattform zur Vorbereitung und Finanzierung komplexer Infrastrukturvorhaben etabliert worden.

(4) Regionale und globale öffentliche Güter: Die Weltbank kann als globale Institution mit einer starken Wissensbasis eine wichtige Rolle beim Schutz und der Etablierung globaler und regionaler öffentlicher Güter spielen. Klimaschutz, Gesundheit/Epidemiebekämpfung, Wissen, Biodiversität und wirtschaftliche Stabilität sind hierbei nur einige Beispiele, die mit konkreten Ansätzen wie der *Pandemic Emergency Financing Facility* (PEF), der *Global Financing Facility (GFF) in Support of Every Woman Every Child* und den *Climate Investment Funds (CIFs)* angegangen werden.

Der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel stellen einen weiteren Schwerpunkt für die WBG im Geschäftsjahr 2015 dar. Um zum Erfolg der bevorstehenden VN-Klimakonferenz zur Verabschiedung eines neuen, globalen Klimaabkommens in Paris Ende 2015 beizutragen, müssen auch die MDBs ihren Beitrag zum Klimaschutz konkretisieren. Die G7 hatten die MDBs auf ihrem Gipfel im Juni 2015 unter deutscher Präsidentschaft aufgefordert, ihre Kapazitäten besser zu nutzen, um Entwicklungsländer bei der Umstellung auf CO₂-arme Entwicklungspfade zu unterstützen. Schon in den Kalenderjahren 2012 bis 2014 hatten durchschnittlich 23 Prozent der Weltbankprojekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel beigetragen. Dies entspricht jährlich etwa 11 Milliarden US\$. Damit ist die **WBG der größte Klimafinanzierer unter den MDBs** und kann substantziell zum Ziel beitragen, ab 2020 jährlich 100 Milliarden US\$ für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel bereitzustellen.

Die WBG hat im Geschäftsjahr 2015 weiter daran gearbeitet, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen – klimafreundlichen wie klimaresilienten – Entwicklung auszubauen. Mit anderen MDBs hat sie sich auf eine **Harmonisierung der Klimaberichterstattung** verständigt. Die im Rahmen von **IDA17 (17. Wiederauffüllung der IDA)** beschlossene Berücksichtigung und Prüfung von Klimaschutzaspekten in IDA-Länderstrategien und -Projekten wurde breitenwirksam in der WBG eingeführt und soll künftig für die gesamte Gruppe gelten. Mit der im

Geschäftsjahr 2015 erfolgten **Akkreditierung der Weltbank und der IFC als Umsetzungsorganisationen des Green Climate Fund (GCF)** verfolgt die WBG zudem das Ziel, besonders den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselstaaten Zugang zu zusätzlicher Klimafinanzierung zu ermöglichen und den Privatsektor stärker als bislang für den Klimaschutz zu mobilisieren.

Daneben hat die WBG mehrere **internationale Initiativen** u. a. zur Bepreisung von CO₂ und gegen das Abfackeln von Begleitgas bei der Erdölförderung ins Leben gerufen, um den politischen Dialog vor der VN-Klimakonferenz in Paris zu unterstützen.

Deutschland unterstützt in der WBG ambitionierte Klimaziele im Sinne einer optimalen Verschränkung von Klimaanliegen mit anderen Aspekten eines nachhaltigen Entwicklungsansatzes.

Das neue Paradigma der Entwicklungsfinanzierung Post-2015 unterstreicht die Bedeutung der MDBs. Dies wird nicht zuletzt auch durch Neugründungen wie z. B. der Asiatischen Infrastruktur-Investmentbank (*Asian Infrastructure Investment Bank / AIIB*) illustriert. Unter den MDBs ist die WBG aufgrund ihrer Finanzierungskapazität, ihrer Wissens- und Erfahrungsbasis und ihrer globalen Legitimität ohne Zweifel die wichtigste Referenzinstitution.

Mit der 2013 verabschiedeten **WBG-übergreifenden Strategie** mit ihren zwei Zielen, der Überwindung der extremen Armut bis 2030 und der Förderung geteilten Wohlstands (*Shared Prosperity*) auf nachhaltige Weise, und flankiert durch die vor allem im letzten Geschäftsjahr (vgl. Jahresbericht 2014) umgesetzten **organisatorischen und strukturellen Reformen** hat sich die WBG für die Herausforderungen der Zukunft deutlich besser aufgestellt.

Die WBG hat die **Deutsche G7-Präsidentschaft 2015** intensiv begleitet und unterstützt. Neben vielen fachlichen Beiträgen zu Entwicklungsfragen ist die Teilnahme von Präsident Kim am G7-Gipfel in Elmau im Juni herauszuheben. WBG-Präsident Kim hat auf Einladung von BM Dr. G. Müller und BMin A. Nahles zudem im März an einer hochrangigen G7-Konferenz zu nachhaltigen Arbeitsstandards und Wertschöpfungsketten teilgenommen.



WBG-Präsident Kim (links) und BM Dr. G. Müller (rechts)

2

Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick

Im Geschäftsjahr 2015 stellte die **WBG**¹ für die Bekämpfung der extremen Armut und die Förderung geteilten Wohlstands insgesamt **63 Milliarden US\$** an Krediten, Zuschüssen, Beteiligungsinvestitionen und Garantien zur Verfügung (einschließlich 3,9 Milliarden US\$ an IFC-Kernakquisemitteln).

In dem weiter durch niedrige Zinsen geprägten globalen wirtschaftlichen Umfeld tätigte die WBG im zurückliegenden Geschäftsjahr schätzungsweise **840 Transaktionen** zur Förderung von Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne ihrer übergeordneten Ziele. Schwerpunkte waren hierbei Investitionen in den Bereichen Energie und Umwelt, Förderung des Privatsektors, Bildung und Stadtentwicklung sowie Stärkung von Regierungsführung und nationalen Institutionen.

Die Kreditneuzusagen (*Commitments*) der **Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (International Bank for Reconstruction and Development / IBRD)**² beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf **ca. 23,5 Milliarden US\$**, was eine abermalige Steigerung zum Vorjahr darstellt (2014: 18,6 Milliarden US\$). In der **regionalen Aufteilung** zählen Europa/Zentralasien, Lateinamerika und Ostasien mit jeweils 6,679 Milliarden US\$, 5,709 Milliarden US\$ und 4,539 Milliarden US\$ zu den größten Empfängern. **Sektoral** an der Spitze der Neuzusagen lagen die Bereiche Wirtschaftspolitik und Verwaltungsreform (17,3 %) sowie Transport

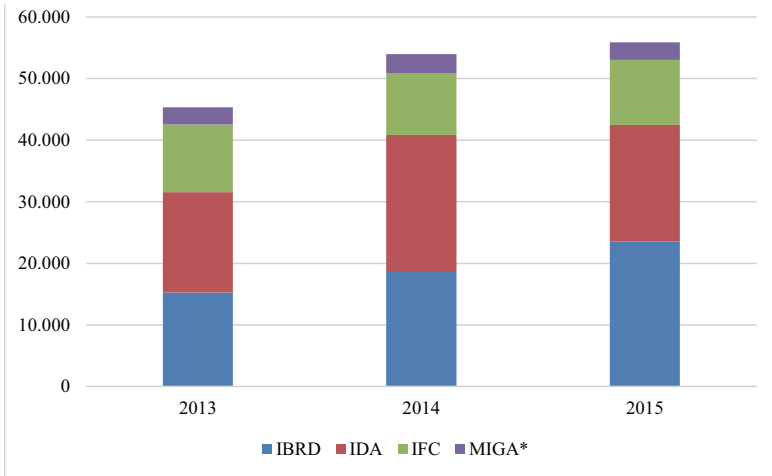
¹ Zu Aufbau und Geschichte der WBG und ihrer Organisationen siehe ausführlichere Angaben in Anlage 1.

² Die Übersicht der IBRD-Geschäftszahlen findet sich in Anlage 3.

10 Das Geschäftsjahr 2015 im Überblick

(13,7 %), gefolgt von Energie und Bergbau (12,9 %), Finanzmanagement (10,6 %) sowie städtischer Entwicklung (9,3 %) und Wasser (8,2 %).

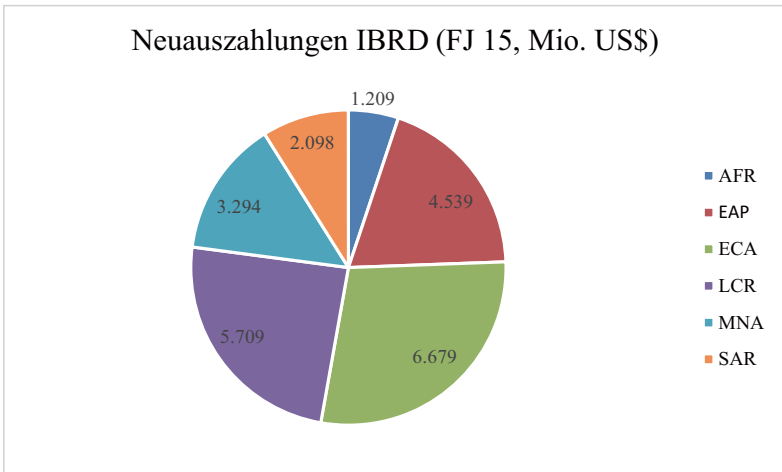
Finanzvolumen (Zusagen) von IBRD, IDA, IFC und MIGA von FJ 2013-2016
(in Mio. US\$)



* Ohne Treuhandfonds (RETF) und IFC-Kernakquisemittel

Zusätzlich zu ihrer Kreditgewährung bietet die IBRD zahlreiche Finanzprodukte an, die es ihren Kunden erlauben, ihre Entwicklungsprogramme effizient zu finanzieren und die mit Wechselkursen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen und Naturkatastrophen verbundenen Risiken zu steuern. In diesem Zusammenhang hat die Bank im vergangenen Jahr Deckungsgeschäfte in Höhe von ca. 3,3 Milliarden US\$ für ihre Mitgliedstaaten getätigt.

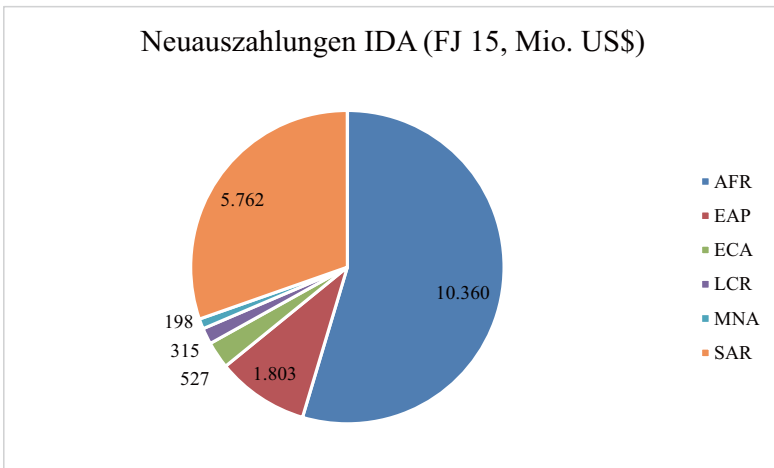
Der sich aus Zinsen und Gebühren sowie hauptsächlich aus der Verzinsung des Eigenkapitals ergebende Jahresüberschuss lag für die IBRD bei 686 Millionen US\$. Er fiel damit um fast 83 Millionen US\$ geringer aus als im Vorjahr (2014: 769 Millionen US\$), was zu einem großen Teil auf das anhaltende globale Niedrigzinsumfeld zurückzuführen ist. Aus diesem IBRD-Nettogewinn werden 650 Millionen US\$ planmäßig an die IDA übertragen, während die restlichen 36 Millionen US\$ den Rücklagen zugeführt werden.



AFR-Subsahara-Afrika, EAP-Ostasien/Pazifik, ECA-Europa/Zentralasien,
LCR-Lateinamerika/Karibik, MNA-Mittlerer Osten/Nordafrika, SAR-Südasiens

Für das Geschäftsjahr 2015 werden die (Brutto-) Gesamtausgaben für die WBG mit 5,03 Milliarden US\$ ausgewiesen, worin Treuhandfonds sowie Einzelkrediten nicht zuweisbare Beratungsleistungen eingeschlossen sind. Die eigentlichen Verwaltungsausgaben der Weltbank gehen trotz des erheblich ausgeweiteten Geschäftsvolumens weiter zurück. So beläuft sich das Netto-Verwaltungsbudget von IBRD/IDA im Geschäftsjahr 2015 auf 2,52 Milliarden US\$ und sinkt damit im Vergleich zum Vorjahr weiter leicht ab (2014: 2,55 Milliarden US\$). Diese Tendenz wird sich in den Folgejahren fortsetzen und ist eine direkte Konsequenz der Finanzreform des vergangenen Jahres. Insbesondere die in diesem Kontext eingeführte Ausgabenüberprüfung (*Expenditure Review*) schlägt nun voll zu Buche. Die **Ausgabenüberprüfung** wurde auf Einsparungen und Effizienzgewinne ausgerichtet und ist in Teilschritte gegliedert: Während in einer ersten Phase Einsparungen bei den Reisekosten sowie im Vergütungs- und Zulagensystem erzielt wurden, laufen die weiteren Kosteneinsparungen unter strategischen und langfristigen Effizienzparametern. Dies umfasst die Reorganisation von Abteilungen, die Vereinfachung und Optimierung von Abläufen und Funktionen in Länderbüros und nachgeordneten Funktionsbereichen,

aber auch die Zusammenlegung von Geschäftsbereichen innerhalb der WBG. Darüber hinausgehende langfristige Maßnahmen beinhalten Personalabbau sowie ein effizienteres Liegenschaftsmanagement der Weltbankbüros in den Kundenländern und in Washington, D.C. Mit dem Ziel, ab dem Geschäftsjahr 2018 Einsparungen über die gesamte WBG in Höhe von mindestens 400 Millionen US\$ p. a. zu erreichen, stellt die Ausgabenüberprüfung das Schlüsselement für die Konsolidierung der Verwaltungsausgaben der WBG dar. Für IBRD/IDA bedeutet dies, dass die **finanzielle Nachhaltigkeit durch höhere Einnahmen und geringere Kosten gestärkt wird. Ab dem Geschäftsjahr 2018 erwartet die Weltbank dann ein nachhaltiges Budget**, das sich ausschließlich aus Zinsen und Gebühren des steigenden Ausleihvolumens finanziert. Diese Perspektive von mittelfristig sinkenden Ausgaben im Verwaltungsbudget, gekoppelt mit der generellen Aussicht auf Nachhaltigkeit, ist ein wichtiges Ergebnis der Finanzreform des vergangenen Geschäftsjahres. Mit ihr wird die finanzielle Zukunftsfähigkeit der Weltbank langfristig erheblich verbessert.



AFR-Subsahara-Afrika, EAP-Ostasien/Pazifik, ECA-Europa/Zentralasien, LCR-Lateinamerika/Karibik, MNA- Mittlerer Osten/Nordafrika, SAR-Südasien

Die IDA ist die Institution der Weltbankgruppe für die ärmsten und (noch) nicht kreditwürdigen Länder. Durch die IDA finanziert

die Weltbank den größten Teil ihrer Entwicklungsprojekte in den ärmsten Ländern der Welt, hauptsächlich über konzessionäre Kredite und Zuschüsse. Aufgrund ihrer konzessionären Natur bedarf die IDA regelmäßiger Geberbeiträge (sog. „Wiederauffüllungen“). Diese erfolgen im Zeitraum von jeweils drei Jahren. Die IDA befindet sich gegenwärtig in der 17. Auffüllung, die im Juni 2017 endet. Im Geschäftsjahr 2015 lagen die **Neuzusagen der IDA**³ bei fast **19 Milliarden US\$, womit** IDA ihr Zusagevolumen kontinuierlich weiter ausgebaut hat.

Für die Arbeit der IDA lag auch im Jahr 2015 der **Schwerpunkt auf dem afrikanischen Kontinent**. So kamen **fast 55 %** der IDA-Finanzierungsleistungen den Ländern in **Subsahara-Afrika** zugute. Hierzu zählten auch Finanzierungen von kurzfristigen Nothilfemaßnahmen wie das Engagement zur Bekämpfung der Ebola-Epidemie. Die Höhe der unmittelbaren Ebola Krisen-Zusagen der Weltbank lag bei 518 Millionen US\$, wovon 390 Millionen US\$ als zusätzliche Mittel aus dem IDA-Krisenreaktionsfenster stammten. Von deutscher Seite war die dauerhafte Einrichtung des IDA-Krisenreaktionsfensters seit längerem gefordert worden – und auch für dessen verstärkte Nutzung im Rahmen der Ebola-Epidemie hatte sich Deutschland nachdrücklich eingesetzt. Inzwischen hat die IDA nahezu 1,17 Milliarden US\$ an Finanzmitteln für die von der Epidemie betroffenen Staaten mobilisiert. Neben Notfallmaßnahmen und der Umwidmung von laufenden Programmen umfasst dies die Unterstützung örtlicher Gesundheitssysteme, die Prävention wie auch Maßnahmen zur wirtschaftlichen Wiederbelebung der am stärksten betroffenen Staaten.

Abgesehen von der Konzentration auf **Afrika** entfielen im Geschäftsjahr 2015 rund ein Drittel der IDA-Finanzierungen (30 %) auf **Südasiens** sowie 9,5 % auf **Ostasien** und den **Pazifikraum**. Auch in anderen Weltregionen finanziert die IDA Vorhaben in den ärmsten Ländern, in **Lateinamerika** beispielsweise in Bolivien oder in der **Karibik** in Haiti. **Sektoral** gingen die meisten IDA-Zusagen in die Bereiche Landwirtschaft/ländliche Entwicklung (15,8 %), Gesundheit (12,1 %), gefolgt von Transport (10,9 %) und Bildung (10,3 %). Die Armutsbekämpfung im Rahmen der IDA bleibt zugleich der Hauptfokus des Engagements der gesamten WBG.

³ Die Übersicht der IDA-Geschäftszahlen findet sich in Anlage 4.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Gouverneure werden die IBRD und die IFC einen großen Teil ihres (Netto-) Gewinns aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr an die IDA übertragen (IBRD 650 Millionen US\$, IFC 330 Millionen US\$).

Der Investitionsbedarf in Entwicklungsländern ist jedoch immens und kann nicht allein durch öffentliche Investitionen geleistet werden. Daher ist auch der **Privatsektor** essenziell, um nachhaltige Entwicklungserfolge durch Beiträge zum Wachstum und zur Beschäftigung zu erzielen. Die IFC stellt einen von zwei Privatsektorarman der WBG dar. Sie ist die weltweit größte auf die Privatsektorförderung ausgerichtete Entwicklungsbank und konnte in den letzten 60 Jahren mehr als 200 Milliarden US\$ an Finanzierungsmitteln für die Privatsektorentwicklung in Entwicklungsländern zur Verfügung stellen. Die IFC bietet Investitions-, Beratungs- und Anlagemanagement-Dienstleistungen zur Förderung offener Märkte und privater Investitionen an.

Das Geschäftsjahr 2015 war für die IFC insbesondere durch das für das Wachstum in den Entwicklungsländern schwierige weltwirtschaftliche Umfeld geprägt. Ferner galt es, die im letzten Geschäftsjahr eingeleiteten Änderungen der Organisationsstruktur operationell umzusetzen und feinzusteuern, um die Kooperation innerhalb der WBG und die Kundenorientierung zu schärfen. Geprägt war das Geschäftsjahr zudem von Ergebnisbelastungen infolge von Abschreibungen auf das Investitionsportfolio, insbesondere in Osteuropa. Insgesamt konnte die IFC nicht vollständig an die guten Ergebnisse der letzten Jahre anknüpfen. Gleichwohl konnte die IFC neue langfristige **Investitionszusagen** in Höhe von **10,5 Milliarden US\$ (rund 9,9 Milliarden US\$ im Vorjahr)** tätigen. Weitere 7,2 Milliarden US\$ (5,1 Milliarden US\$ im Vorjahr) hat die IFC aus anderen Finanzquellen mobilisiert.

Aufgrund der allgemein schlechteren Umfeldbedingungen erwirtschaftete die IFC einen im Vergleich zum Vorjahr geringeren **Jahresüberschuss von rund 0,4 Milliarden US\$ (rund 1,4 Milliarden US\$ im Vorjahr)**. Zu dem Ergebnis trugen insbesondere die Beteiligungs- und Darlehensgeschäfte sowie die Anlage liquider Vermögenswerte bei.

Der regionale Fokus des langfristigen Investitionsgeschäfts der IFC lag im Geschäftsjahr 2015 auf **Lateinamerika** und der **Karibik** (22,6 %) vor **Ostasien** und **Pazifik** (21,7 %) sowie **Subsahara-Afrika** (17,4 %). **Sektoral**

fokussiert die IFC aktuell die Bereiche Finanzsektor und Versicherung (47 %), Elektrizität (11,4 %) sowie Land- und Forstwirtschaft (5 %). Insgesamt wurden im Rahmen des langfristigen Investitionsgeschäfts (*Investment Services*) etwa 400 Projekte weltweit unterstützt. Daneben betreut die IFC ein aktives Portfolio von rund 700 Projekten im Geschäftsfeld Beratungsleistungen (*Advisory Services*) und unterstützt hier Kunden und Partnerländer mit Fachexpertise und Ideen zur Verbesserung des Investitions- und Beschäftigungsklimas.

Im übergreifenden Kontext der WBG stellt die IFC ein unerlässliches Instrument zur Erreichung der Weltbankgruppenziele dar. Die thematischen Prioritäten umfassen dabei u. a. **die Herausforderungen des Klimawandels sowie die Mobilisierung und Hebelung von Privatsektorinvestitionen** zur Förderung eines nachhaltigen Beschäftigungswachstums. Seit 2005 hat die IFC mehr als 13 Milliarden US\$ für klimarelevante Investitionen zugesagt, im Geschäftsjahr 2015 allein rund 2 Milliarden US\$. Neben innovativen Investitionsprojekten ist die IFC auch einer der größten Emittenten für *Green Bonds*, einer neuen Anlageklasse für institutionelle Investoren, die dazu dient, Refinanzierungsmittel für Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz zu katalysieren. Seit 2010 hat die IFC grüne Anleihen in der Größenordnung von etwa 3,7 Milliarden US\$ platziert. Neben der klassischen Syndizierung und Zusammenarbeit mit kommerziellen Finanzinstitutionen und Entwicklungsfinanzierern (wie z. B. der DEG oder der FMO) umfasst dies auch neue und innovative Syndizierungsplattformen sowie eine Intensivierung von Projekten im Bereich der Süd-Süd-Kooperation. Hier konnte die IFC im Geschäftsjahr 2015 rund 1,5 Milliarden US\$ an grenzüberschreitenden Investitionen zwischen Entwicklungsländern mobilisieren.

Über die 2009 gegründete **Asset Management Company (AMC)** der IFC ist es zudem gelungen, zusätzliches Kapital von institutionellen Investoren wie Staats- und Pensionsfonds für langfristige Investitionen in Entwicklungsländern zu mobilisieren. Die AMC verwaltete zum Ende des Geschäftsjahres 2015 etwa 8,5 Milliarden US\$ in zehn Fonds. Ein weiterer Kernbereich der IFC ist die Förderung von nachhaltiger Beschäftigung. Allein im Geschäftsjahr 2015 unterstützten IFC-Investitionen die Schaffung und Erhaltung von rund 2,6 Millionen Arbeitsplätzen

durch Investitionen in Infrastrukturprojekte in Afrika und Asien oder durch die Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen in Lateinamerika und Europa. Analysen zeigen in diesem Zusammenhang, dass von IFC-Kunden getätigte Investitionen auch signifikante indirekte Beschäftigungseffekte in der Wertschöpfungskette bewirken können.

Die **Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur** (*Multilateral Investment Guarantee Agency / MIGA*) ist der zweite Privatsektorarm der WBG. Sie ist der jüngste Teil der WBG und wurde 1988 gegründet. Sie sichert Investitionen in Entwicklungsländern durch die Ausstellung von Garantien für Investoren gegen **politische** Risiken wie Enteignung, Krieg und Bürgerkrieg sowie Devisentransferbeschränkungen und seit 2009 auch gegen den Zahlungsausfall staatlicher Verpflichtungen ab. Durch die Absicherung erhalten Investoren Zugang zu Finanzierungsquellen zu verbesserten Konditionen und können so neue Märkte erschließen. Die Geschäftsentwicklung in den vergangenen Jahren war für die MIGA positiv. So vergab die MIGA im letzten Geschäftsjahr **40 Garantien zur Deckung politischer Risiken im Wert von 2,8 Milliarden US\$** (2014: 3,2 Milliarden US\$ und 24 Garantien). Aufgrund der kontinuierlich hohen Nachfrage nach Garantien wird mit einer weiterhin guten Geschäftsentwicklung der MIGA gerechnet.

Brutto beträgt das ausstehende **Garantievolumen** zum Ende des Geschäftsjahres 2015 **12,5 Milliarden US\$**. Die MIGA trägt die mit den Garantien verbundenen Risiken in der Regel nicht allein, sondern beteiligt kommerzielle Mit- und Rückversicherer an den gedeckten Risiken – auch um diese an neue, besonders schwierige Märkte in Entwicklungs- und Schwellenländern heranzuführen. Unter Berücksichtigung dieser Mit- und Rückversicherungen betrug das Netto-Garantieportfolio zum Ende des Geschäftsjahres 2015 rund 7,7 Milliarden US\$ (2014: 7,1 Milliarden US\$).

Die Geschäftsstrategie der MIGA benennt als strategische Prioritäten Investitionen in IDA-Ländern sowie in fragilen und von Konflikten betroffenen Staaten, Süd-Süd-Investitionen und komplexe Vorhaben, insbesondere im Infrastrukturbereich. Im Geschäftsjahr 2015 entfielen 17 Garantieverträge auf diese Bereiche. Dies entspricht 60 % des Neugeschäfts (2014: 51 %). Aufgrund der relativ geringen Anzahl an Projekten können einige umfangreiche Garantien außerhalb der MIGA-Schwerpunkte bereits größere Fluktuationen zwischen den Jahren bewirken.

Die **regionale Verteilung** der MIGA-Aktivitäten schwankte in den letzten Jahren: 52 % des Geschäftsvolumens 2015 konzentrierte sich auf Europa und Zentralasien, Garantien in Afrika machten lediglich 7 % des Volumens aus. Im Geschäftsjahr 2014 waren noch 16 % des Garantievolumens auf Projekte in Afrika entfallen. Positiv entwickelte sich das Engagement der MIGA in Lateinamerika mit einer Zunahme des Anteils am Garantievolumen von 13 % im Geschäftsjahr 2014 auf 29 % im Geschäftsjahr 2015 (siehe Anlage 6). MIGA-Garantien konzentrieren sich weit überwiegend auf den Finanzsektor und die Infrastruktur.

Im Unterschied zu privatwirtschaftlichen Versicherungen hat die MIGA **nur sehr wenige Schadensfälle** zu regulieren. In der Regel werden Konfliktfälle, die MIGA-besicherte Investitionen betreffen, einvernehmlich gelöst. Die Zugehörigkeit der MIGA zur WBG ist dabei hilfreich. Entsprechende Vorkehrungen für künftige Zahlungen sind in der Reserve getroffen. Die MIGA erzielte Prämien- und Gebühreneinnahmen von 79 Millionen US\$ (netto) sowie Investitionseinnahmen von 24,1 Millionen US\$.

3

Weltbank/IWF Jahres- und Frühjahrstagungen 2014/2015



Bundesminister Dr. Gerd Müller nahm vom 17.-18. April 2015 als Gouverneur der Weltbankgruppe an der Frühjahrstagung in Washington, D.C. teil. Zusammen mit dem VN-Generalsekretär Ban Ki-Moon, IWF-Managing Director Christine Lagarde und dem Präsidenten der Weltbankgruppe Jim Yong Kim sprach er zudem auf dem *Global Citizen Earth Day*.

Jahrestagung 2014

Die deutsche Delegation zur WBG-Jahrestagung 2014 in Washington, D.C. wurde vom Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Thomas Silberhorn geleitet. Übergreifendes Thema der Jahrestagung war die Frage, wie Wachstum und Wohlstand insbesondere den unteren Einkommensgruppen zugutekommen können. Die Förderung geteilten Wohlstands (*Shared Prosperity*) ist neben der weitgehenden Beseitigung extremer Armut bis 2030 das zweite übergreifende Ziel der WBG. In diesem Rahmen gewinnt auch ökonomische und soziale Ungleichheit zusehends Aufmerksamkeit in der WBG. Ein weiteres wichtiges Thema der Jahrestagung war die Ebola-Epidemie in Westafrika. Die Themen geteilter Wohlstand, Ungleichheit sowie Ebola standen auch im Mittelpunkt der Aussprache im Entwicklungsausschuss (*Development Committee*) von WBG und IWF. In Hintergrundgesprächen wurden außerdem die Herausforderungen des ambitionierten Reformprozesses der WBG diskutiert, den WBG-Präsident Dr. Jim Yong Kim seit seinem Amtsantritt 2012 vorantreibt.

Staatssekretär Silberhorn hielt im Rahmen der Jahrestagung eine Ansprache auf einer „Flaggschiff“-Veranstaltung zur Ernährungssicherheit im Zeichen des Klimawandels, in der er die Bedeutung von klimaintelligenter Landwirtschaft (*Climate-Smart Agriculture*) für die Welternährung und die Minderung des Klimawandels unterstrich (Aufzeichnung: <http://live.worldbank.org/food-for-the-future>). Eine weitere Ansprache hielt er auf einer Veranstaltung zur Zukunft der Entwicklungsfinanzierung im *Think Tank Center for Global Development*.

Am Rande der Jahrestagung wurde ferner die *Global Infrastructure Facility* (GIF) der WBG offiziell gegründet.



Thomas Silberhorn fordert konsequente Umsetzung des Reformkurses auf der Jahrestagung 2014.

Frühjahrstagung 2015

Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, leitete in seiner Funktion als Weltbank-Gouverneur die deutsche Delegation zur WBG-Frühjahrstagung 2015. Bestimmendes Thema der Frühjahrstagung war die Entwicklungsfinanzierung (*Financing for Development / FfD*) im Hinblick auf die FfD-Konferenz in Addis Abeba im Juli 2015. Die erstmalige Teilnahme von VN-Generalsekretär Ban Ki-Moon und der Präsidenten der großen MDBs an der Aussprache im *Development Committee* unterstrich die Bedeutung der Tagung zur Vorbereitung der Finanzierungskonferenz in Addis Abeba. Mit der Perspektive der Verabschiedung der *Sustainable Development Goals* (SDGs) als neuem universellen Orientierungsrahmen für die Post-2015 Entwicklungsagenda diskutierte das *Development Committee*, wie die Entwicklungsfinanzierung wirksamer gestaltet werden kann und was die WBG und andere MDBs u. a. zur Hebelung privaten Kapitals und zur Unterstützung von Entwicklungsländern bei der Mobilisierung eigener Ressourcen leisten können. Bundesminister Dr. Müller unterstrich mit

seiner Teilnahme sowohl das deutsche Engagement für den erfolgreichen Abschluss der drei großen Entwicklungs-/Nachhaltigkeits-Konferenzen 2015 als auch die wichtige Rolle, die der WBG in der globalen Architektur für nachhaltige Entwicklung zukommt.

Weitere prominente Themen der Frühjahrstagung waren die unbefriedigenden Wachstumsaussichten von Entwicklungsländern, die Pandemie-Vorsorge, die finanzielle Inklusion, die Auswirkungen des deutlich gefallen Ölpreises, der Klimawandel und die Ernährungssicherung. Im Kontext der Frühjahrstagung betonte WBG-Präsident Dr. Jim Yong Kim, dass auch die neue AIB ein wichtiger Partner der WBG bei der Erreichung der Entwicklungsziele werden könne.

Im Rahmen eines **informellen Ministertreffens** sowie des **Mittagessens des Development Committee** beschäftigten sich die Gouverneure mit der Ökonomie des Klimawandels, den Auswirkungen des niedrigen Ölpreises und dem Abbau schädlicher Energiesubventionen.

Vor dem Hintergrund der vereinbarten Kooperationen zwischen BMZ und WBG hielt Bundesminister Dr. Müller die Einführungsrede einer hochrangigen Veranstaltung zu Landpolitik und klimaintelligenter Landwirtschaft (Aufzeichnung: <http://live.worldbank.org/land-governance-climate-smart-agriculture>). Am Rande der Frühjahrstagung sprach Bundesminister Dr. Müller auf dem Mega-Event *Global Citizen Earth Day 2015* der NRO *Global Poverty Project*.

4

Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2015

4.1 Fortgang der organisatorischen und operativen Reformen

Unter dem Leitbild der WBG als „Bank für Problemlösungen“ (*Solutions Bank*) hatte das Management den operativen Bereich der Weltbank (IBRD/IDA) zum Beginn des Geschäftsjahres 2015 umfassend reorganisiert. Insbesondere wurde die Matrix-Struktur der projektführenden Fachabteilungen, in der jede der sechs Regionalabteilungen ihre eigenen Sektorunterabteilungen enthielt, in eine sektoral-thematisch ausgerichtete Fachstruktur von 14 sogenannten *Global Practices* (GPs)⁴ und fünf Querschnittsabteilungen (*Cross-Cutting Solution Areas / CCSAs*)⁵ überführt. Ziel war es, Expertise regionenübergreifend besser nutzbar zu machen und den Innovations- und „Wissensgehalt“ von WBG-Maßnahmen zu stärken.

Zum Beginn des Geschäftsjahres 2016 (also zum 1. Juli 2015) wurden die 14 Global Practices (GPs) in drei Gruppen oder „Cluster“ unter jeweils einem Vizepräsidenten zusammengefasst: Keith Hansen verantwortet mit den drei Bereichen Bildung, Gesundheit sowie Soziale Sicherung & Arbeit die sozialen Sektoren. Laura Tuck übernahm die Bereiche Landwirtschaft; Energie & extractive Industrien, Umwelt &

⁴ Landwirtschaft; Bildungssektor; Energie & extractive Industrien; Umwelt & Naturressourcen; Finanzsektor & Märkte; Regierungsführung; Gesundheitswesen; Makroökonomie & Fiskalwesen; Armut; Soziale Sicherung & Arbeit; Handel & Wettbewerbsfähigkeit; Transport & IKT; Städtische, ländliche und soziale Entwicklung; Wassersektor.

⁵ Klimawandel, Gender, Fragile Staaten, Arbeitsplätze, Public-Private Partnerships (PPPs).

Naturressourcen, Städtische, ländliche & soziale Entwicklung, Transport & IKT sowie den Wassersektor. Der Deutsche Jan Walliser wurde Vizepräsident für die GPs Regierungsführung, Finanzsektor & Märkte, Makroökonomie & Fiskalwesen, Handel & Wettbewerbsfähigkeit sowie Armut. Mit den Global Practices Finanzsektor & Märkte sowie Handel & Wettbewerbsfähigkeit steht er auch den einzigen beiden GPs vor, die Weltbank-IFC-übergreifend angelegt sind. Die drei Vizepräsidenten für die Sektorunterabteilungen (GPs) wiederum sind wie auch die Querschnittsabteilungen (CCSAs) Kyle Peters unterstellt, der im Dezember 2014 zum Leitenden Vizepräsidenten für den operativen Bereich ernannt wurde, um die geschäftsführende Direktorin Sri Mulyani Indrawati zu entlasten.

Mit der erneuten Reorganisation in der Weltbank strebt das Management eine Reduktion der Schnittstellen zwischen projektführenden Fachabteilungen/Global Practices und Regionalabteilungen an, die sich nach der Schaffung der GPs als notwendig erwiesen hatte. Weitere Anlaufschwierigkeiten der neuen Organisationsstruktur zeigten sich insbesondere bei der Umsetzung des Verwaltungshaushalts, auf die das Management jedoch zeitnah reagierte. Es wird erwartet, dass die laufenden organisatorischen und prozeduralen Reformen bis zur Jahrestagung 2015 im Oktober weitgehend abgeschlossen sein werden.

Ein zentraler Bestandteil der WBG-Reformen war auch die **Neujustierung der Länderprogrammierung**, d. h. der Verfahren und Kriterien, anhand derer die WBG ihre Länderprogramme entwickelt. Das entsprechende Rahmenwerk, das sogenannte *Country Engagement Framework*, war im Geschäftsjahr 2014 grundlegend überarbeitet worden: Alle neuen Länderstrategien (*Country Partnership Frameworks / CPFs*, vormals: *Country Assistance Strategies* oder *Country Partnership Strategies*) sind nun WBG-übergreifend angelegt, d. h. sie beziehen IFC- und MIGA-Beiträge und -Expertise zur Privatsektorentwicklung von Beginn an ein. Allen CPFs ist eine sogenannte Systematische Länderanalyse (*Systematic Country Diagnostic / SCD*) vorgeschaltet. Die SCD soll vom bisherigen und eventuellen zukünftigen Programm der WBG abstrahieren und sich darauf konzentrieren, die entscheidenden Engpässe (*Binding Constraints*) bei der ökologisch, sozial und fiskalisch nachhaltigen Überwindung

extremer Armut und bei der Förderung geteilten Wohlstands zu identifizieren. Wo diese Bereiche mit der Nachfrage des Kundenlandes und den komparativen Vorteilen der WBG – beispielsweise im Vergleich zu anderen Entwicklungspartnern – überlappen, soll die Länderstrategie in Form der CPF ansetzen. **Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 legte das Management dem Exekutivdirektorium dreizehn SCDs und sieben CPFs vor.**

Im Kontext der neu gefassten Länderzusammenarbeit konnte im Frühjahr 2015 das ***Program-for-Results Lending*** (PforR) der Weltbank dauerhaft etabliert werden. Mit dem Ende der zweijährigen Pilotphase füllt PforR nunmehr als drittes Ausleihinstrument der Weltbank die Lücke zwischen der klassischen Investitionsfinanzierung und Budgethilfen (*Development Policy Operations / DPO*). In PforR-Maßnahmen werden Auszahlungen nach der Erreichung bestimmter Ergebniszielsetzungen vorgenommen, anstatt wie bei der Investitionsfinanzierung spezifische „Inputs“ für die Zielsetzungen zu finanzieren oder wie bei Budgethilfen Mittel nach Verabschiedung bestimmter Politikreformen (*Prior Actions*) auszuzahlen.

Die im vorangegangenen Geschäftsjahr begonnene **Reorganisation der IFC** („**A Refocused IFC**“) wurde weitergeführt und stärker priorisiert. Die operationalen und sektoralen Aktivitäten der IFC wurden in einer zentralen Einheit – der *Global Client Services Vice Presidency* – konzentriert. Hierzu kehrte die zuvor für die neu geschaffenen GPs zuständige Vizepräsidentin Nena Stoiljkovic zur IFC zurück und führt diesen Bereich nun zusammen mit Vizepräsident Dimitris Tsitsiragos. Vizepräsident Jean Philippe Prosper (bislang Doppelspitze mit Tsitsiragos) ist in das Büro des *Executive Vice President* (EVP) gewechselt, mit besonderer Zuständigkeit u. a. für die Themen Fragilität und Konflikt. Die im letzten Jahr geschaffene *Global Partnership Vice Presidency* entfällt nach dem Wechsel von Vizepräsidentin Karin Finkelston zur MIGA. Die zuvor hier betreuten Themen werden auf die IFC-Gesamtstruktur verteilt. Hierzu zählt beispielsweise, dass der Strategiebereich zukünftig direkt unter dem IFC EVP angesiedelt wird. Die Länderprogrammierung und Weltbankgruppenkoordination wird zudem stärker direkt mit den operationalen und sektoralen Einheiten verknüpft. Den beiden Ko-Vizepräsidenten der IFC für *Corporate Risk & Sustainability* (Ethiopia Tafara und James Scriven) wurde schließlich

eine dritte Vizepräsidentin zur Seite gestellt, Saran Kebet-Koulibaly (bislang IFC-Direktorin). Die bereits erfolgte Zusammenlegung des Beratungsgeschäfts mit dem Investitionsgeschäft wurde fortgesetzt und die Produkte stärker auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Deutschland begleitet die Reorganisation der IFC weiterhin sehr eng und setzt sich insbesondere für eine verbesserte Koordination innerhalb der WBG sowie für eine Abkehr von einer volumenorientierten hin zu einer wirkungsorientierten Investitionskultur ein.

Ein weiterer Reformstrang der WBG verfolgt die **Entbürokratisierung und Vereinfachung** von Verfahrensabläufen. Dabei geht es insbesondere darum, WBG-interne Transaktionskosten zu reduzieren und die WBG agiler und reaktionsschneller zu machen. Erste Ergebnisse dieser Reformen schlagen sich in der Beschleunigung der Projektvorbereitung nieder: Der durchschnittliche Zeitraum vom Konzeptentwurf bis zur ersten Auszahlung eines Vorhabens hat sich zwischen 2013 und 2015 von 28 auf 23,8 Monate verkürzt. Trotzdem steht die WBG im Bereich der Entbürokratisierung und Vereinfachung noch vor erheblichen Aufgaben.

Im Berichtszeitraum setzte das Management die umfassenden **Reformen im Personalbereich** fort: Im Rahmen einer neu eingeführten „strategischen Personalplanung“ wird der Personalbestand erstmals institutionenübergreifend mit dem mittelfristig erwarteten Personalbedarf abgeglichen. Weitere Verbesserungen wurden in den Bereichen Beurteilungswesen und Personalentwicklung vorgenommen. Ferner wurde das System der Auslandszulagen umfassend reformiert und dadurch auch kosteneffizienter gemacht. Schließlich entschied das Management auch auf deutschen Druck, ab dem Geschäftsjahr 2016 erneut unbefristete Mitarbeiterverträge zu vergeben. Unbefristete Verträge waren seit 2009 nur noch in seltenen Ausnahmefällen vergeben worden, weshalb der Anteil unbefristet angestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WBG-Stab auf zuletzt unter 50 % gefallen war. Dies hatte negative Auswirkungen nicht nur auf die persönliche Situation der betroffenen, befristet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch auf die Attraktivität der WBG als Arbeitgeber sowie auf die Zusammenarbeit, die Risikofreude und den Wissensaustausch im Stab. Ab dem Geschäftsjahr 2016 soll die Entfristung des Arbeitsverhältnisses nach einem i. d. R. befristeten Eingangsvertrag und unter den Voraussetzungen guter Leistungen, eines

absehbar anhaltenden Bedarfs und verfügbarer Haushaltsmittel zum Regelfall werden. Das Management erwartet dadurch einen erneuten Wiederanstieg des Anteils unbefristeter Verträge im Stab auf rund 60 % im Geschäftsjahr 2018.

4.2 Schutzklauseln

Auch im letzten Geschäftsjahr galt dem bereits 2012 gestarteten Prozess der Überarbeitung der Weltbank-Schutzklauseln (*Safeguards*) besondere Aufmerksamkeit. Die Schutzklauseln sind Verwaltungsvorschriften für Investitionskredite der Weltbank, die der Vermeidung negativer Umwelt- und Sozialwirkungen dienen. Sie regeln u. a., wann und wie Umweltverträglichkeitsprüfungen durchzuführen sind oder wie Konsultationen mit betroffenen Bevölkerungsgruppen geführt werden. Ziel des Überarbeitungsprozesses ist es zum einen, die Schutzklauseln und die dazugehörigen Richtlinien, Methoden und Prozesse effektiver zu gestalten. Zum anderen sollen thematische Lücken geschlossen werden, um einen besseren Schutz der Umwelt und eine stärkere Berücksichtigung sozialer Aspekte in den Projekten zu gewährleisten.

Klare, verbindliche und in der Folge umsichtig implementierte und nachgehaltene Umwelt- und Sozialstandards für von der Weltbank finanzierte Projekte sind ein **zentrales deutsches Anliegen**. Nachdem im Juli 2014 der erste Entwurf der neuen Schutzklauseln im Ausschuss des Exekutivdirektoriums für die Effektivität der Entwicklungszusammenarbeit (*Committee on Development Effectiveness*, CODE) diskutiert und zur weiteren Konsultation freigegeben worden war, ist dieser in einer mehrmonatigen internationalen Konsultationsphase mit Geber- und Partnerländern, dem Privatsektor, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Fachexperten/innen intensiv erörtert worden. Die Konsultationsphase wurde im Frühjahr 2015 abgeschlossen. Auch Deutschland hat sich in diesen Prozess aktiv eingebracht. Bei zweitägigen Konsultationen von Weltbank, Bundesregierung und Vertretern der Zivilgesellschaft in Berlin im November 2014 wurden insbesondere die Gestaltung der neuen Schutzklauseln im Bereich der Menschen- und Landrechte intensiv diskutiert. Die Berlin-Konsultationen wurden sowohl in der Weltbank als auch von zivilgesellschaftlichen Gruppen als sehr konstruktiv gewürdigt. Zum Ende der Konsultationsphase hat Deutschland zudem

ein umfassendes Positionspapier (https://consultations.worldbank.org/Data/hub/files/german_position_on_safeguards.pdf) bei der Weltbank eingereicht, in dem insbesondere die stärkere Berücksichtigung von Menschenrechtsaspekten gefordert, die Bedeutung von fairen Arbeitsbedingungen betont und die Verbesserung der Implementierung und Überwachung der Schutzklauseln hervorgehoben wird.

Im Juni 2015 wurde der zweite Entwurf des neuen integrierten Rahmenwerks für die Schutzklauseln im CODE vorgestellt. Wesentliche Aspekte der deutschen Positionierung lassen sich in diesem Entwurf wiederfinden. So wurden z. B. die Schutzklauseln im Bereich Arbeit um den Aspekt der Kinderarbeit erweitert und gestärkt. Darüber hinaus wurde der Vorschlag zum Umgang mit indigenen Bevölkerungsgruppen z. B. in Umsiedlungsfragen angepasst. Der CODE hat nach intensiver Diskussion zugestimmt, dass auf der Basis dieses neuen Entwurfs die dritte Konsultationsphase durchgeführt wird. Allerdings wurde der Entwurf selbst nicht formell gebilligt, da sich zwischen den Anteilseignern in einigen Punkten kein Konsens erzielen ließ.

Wie schon in der Vergangenheit wird Deutschland auch die dritte Konsultationsphase eng begleiten und den thematischen Dialog mit der Weltbank und der deutschen Zivilgesellschaft suchen. Derzeit ist geplant, den Überarbeitungsprozess bis Ende des Jahres 2015 abzuschließen. Neben der Klärung einzelner Formulierungen im jetzt vorliegenden zweiten Entwurf fokussiert die Weltbank die dritte Konsultationsrunde vor allem auf Implementierungsfragestellungen. Hier gilt es, eine **klare institutionelle und budgetäre Verankerung** der Schutzklauseln in der Weltbank und eine leistungsfähige Überwachung sicherzustellen. Ferner ist es wichtig, geeignete Instrumente zu identifizieren, mit denen die Entwicklungsländer bei der Implementierung der Schutzklauseln gezielt unterstützt werden können.

4.3 Beschaffungswesen

Die Weltbank hat im Juli 2015 die umfassende Überarbeitung ihrer **Beschaffungsrichtlinien** (*Procurement Review*) abgeschlossen. Das Regelwerk für die Vergabe öffentlicher Aufträge für Güter und Dienstleistungen in von der Weltbank finanzierten Projekten baut auf einer dreijährigen Vorbereitungsphase auf, in deren Verlauf 2.000 Fachleute

in 96 Ländern konsultiert wurden, darunter auch Experten/innen und Wirtschaftsverbände in Deutschland.

Die neuen Richtlinien entsprechen sowohl modernen Anforderungen, wie einer zentralen, elektronischen Erfassung und Nachverfolgung des Vergabeverfahrens, als auch der in den Konferenzen von Paris, Accra und Busan zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit formulierten entwicklungspolitischen Vorgabe, zunehmend auf länder eigene Verfahren zurückzugreifen. Dies ist zukünftig unterhalb der durch die bankeigene Risikosteuerung festgelegten Eingriffsgrenzen erlaubt. Um den treuhänderischen Pflichten der Bank gerecht zu werden, sieht das Regelwerk einen umfangreichen und weitgehenden Überprüfungskatalog vor, mit dem die Einhaltung von Mindeststandards gewährleistet wird. Den Auf- und Ausbau fachlicher Kapazitäten im öffentlichen Vergabewesen wird die Weltbank in ausgewählten Ländern auch durch Beratung begleiten. Weitere Verbesserungen des Regelwerks betreffen die Effizienz des begleitenden Verfahrens durch die Beschaffungsabteilung der Weltbank sowie die Wirksamkeit von Mechanismen zur Bekämpfung von Korruption.

Eine wesentliche Neuerung ist die **Berücksichtigung von außerhalb des Kaufpreises liegenden Angebotsfaktoren, wie beispielsweise der Nutzungs- und Instandhaltungskosten über den gesamten Nutzungszeitraum** einer von der Weltbank finanzierten Investition. Damit werden qualitativ höherwertige Angebote vergabefähig, auch wenn diese nicht den niedrigsten Preis bieten. Zudem arbeitet die Weltbank an einem sogenannten „Werkzeugkasten“ zur Beratung von Ländern, die darüber hinaus auch über das öffentliche Vergabewesen Faktoren der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit berücksichtigen möchten. Dafür hatte sich die Bundesregierung besonders stark gemacht.

5

Deutschland in der Weltbankgruppe

Die WBG zählt zu den wichtigsten und einflussreichsten Entwicklungsorganisationen weltweit. Durch ihre hohe finanzielle wie auch fachliche Kapazität hat sie an der Gestaltung der entwicklungspolitischen und globalen Rahmenbedingungen einen herausgehobenen Anteil. Als viertgrößter Anteilseigner der Weltbank und als einer der größten bilateralen Entwicklungsakteure ist Deutschland ein aktiver Partner der WBG. Das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (BMZ) als federführendes Ressort in der Bundesregierung definiert Deutschlands Anliegen wie folgt: Bereitstellung globaler öffentlicher Güter (darunter Ernährungssicherheit, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Umwelt, Sicherheit und Finanzmarktstabilität), Kooperation mit dem Privatsektor und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Transformation der Weltbank zur Wissens- und Lösungsbank (Förderung der Wirksamkeit und Ergebnisorientierung).

Diese Schwerpunkte werden flankiert durch das kontinuierliche Engagement für die Stärkung des **deutschen Personalanteils** in der WBG, die **Unterstützung deutscher Unternehmen**, die in Projekten der Weltbank engagiert sind, eine bessere **Verzahnung mit der deutschen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit**, einen umfassenderen Wissensaustausch mit Universitäten und Organisationen sowie für die Erhöhung der **Transparenz gegenüber dem Parlament und der Zivilgesellschaft**.

5.1 Entwicklungskooperation

Die Bundesregierung und die in ihrem Auftrag tätigen deutschen Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die KfW-Bankengruppe, arbeiten intensiv mit der WBG zusammen. In dieser Zusammenarbeit werden **komplementäre Stärken** der Akteure zusammengeführt, Fachwissen mit Umsetzungskapazitäten und Finanzmitteln koordiniert und dadurch eine **größere Entwicklungswirksamkeit** erzielt, als es den Beteiligten getrennt möglich wäre. Das Spektrum reicht dabei vom gemeinsam mit Partnern geführten Politikdialog über Kofinanzierungen bis hin zu gemeinsam veranstalteten Konferenzen und wissenschaftlichen Studien zu Entwicklungsherausforderungen.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten die **GIZ** und die WBG ihre Kooperationen weiter verstärken. Die Zusammenarbeit wurde sowohl themenspezifisch als auch in Bezug auf die Wirksamkeit von Entwicklungsprojekten intensiviert. Die Zusammenarbeit zwischen GIZ und WBG kann dabei unterschiedliche Formen annehmen, von der direkten Beauftragung der GIZ durch die WBG über die Entsendung von GIZ-Experten/innen in die WBG bis zur Kooperation in den Partnerländern vor Ort. Einige Beispiele:

- Das Gros der Kooperationen zwischen GIZ und WBG findet in den Partnerländern statt. In Afghanistan berät die GIZ im Auftrag der Weltbank das Finanzministerium im Bereich Finanzverwaltung. Dabei schult die GIZ Staatsbedienstete und baut ein öffentliches Finanzverwaltungssystem über alle Regierungsebenen hinweg auf. Mithilfe dieses Projektes konnten die Qualität, die Zuverlässigkeit und die Relevanz des Finanzberichts der Regierung verbessert werden. In Pakistan kooperieren die Weltbank und die GIZ zu den Themen Grundbildung und Gesundheit (soziale Krankenversicherung). In Bangladesch unterstützen beide Akteure gemeinsam die *Anti-Corruption Commission* und fördern in einer Kooperation mit der IFC die Sozial- und Umweltstandards in der Textilbranche. Der gegenwärtige Auftragsbestand solcher GIZ-Beauftragungen durch die WBG im Drittgeschäft beträgt 10,37 Millionen EUR.

- Das BMZ arbeitet über die GIZ mit der WBG im Themenbereich Migration und Flucht zusammen. Die deutsche Seite trägt insbesondere zur *Global Knowledge Partnership on Migration and Development* (KNOMAD) bei und unterstützt das KNOMAD-Team durch eine deutsche Mitarbeiterin. Außerdem sind deutsche Wissenschaftler/innen und Experten/innen zu verschiedenen Themen in die Arbeit von KNOMAD eingebunden. Der regelmäßige Wissensaustausch und die Ergebnisse werden für die Konzeption und Umsetzung von Projekten der deutschen EZ genutzt. Im Rahmen der Zusammenarbeit veranstaltete KNOMAD einen Workshop zum Thema Diasporakooperation sowie einen Workshop zum Thema Rückkehr und Reintegration in Kroatien und im Kosovo.
- Im Klimabereich finanziert das BMZ über die GIZ einen Treuhandfonds, der die Umsetzung der Klimaziele unter IDA in der Weltbank unterstützt. Der 2014 eingerichtete Treuhandfonds fördert die Berücksichtigung von Klimaaspekten in multisektoralen Entwicklungsplänen von IDA-Ländern. Des Weiteren unterstützt er die Entwicklung und Anwendung einer Klimarisikoprüfung in der Weltbank, so dass ökologische Nachhaltigkeit gleich zu Beginn der Projektentwicklung berücksichtigt wird. Komplementär zur Einrichtung des Treuhandfonds finanziert die GIZ im Auftrag des BMZ zwei Mitarbeiter-Stellen in der Klima Querschnittsabteilung der Weltbank für jeweils zwei Jahre, durch die der Wissensaustausch zwischen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und der Weltbank gefördert werden soll.

Das Portfolio der **KfW Entwicklungsbank** mit der WBG umfasst derzeit etwa 100 laufende Vorhaben, bei denen Haushaltsmittel des BMZ in Höhe von rund 2 Milliarden EUR (z. T. in Form von Zinssubventionierung) und rund 1,4 Milliarden EUR an KfW-Mitteln zum Einsatz kamen. Insbesondere im Energiesektor kooperieren die KfW und die WBG eng im Rahmen der UN-Initiative *Sustainable Energy for all* (SE4All). Auch darüber hinaus arbeiten KfW und WBG gemeinsam an innovativen Ansätzen. Zwei Beispiele:

- Die *Geothermal Development Facility (GDF) Latin America* wurde von der KfW Entwicklungsbank im Auftrag des BMZ gemeinsam mit der Weltbank und weiteren Gebern 2014 lanciert. Die GDF stellt Mittel in

Form von zuschussbasierten Risikoabsicherungsinstrumenten sowie Kreditlinien für den Bau von mindestens 350 MW an geothermischer Kraftwerkskapazität in zehn lateinamerikanischen Ländern zur Verfügung. Über die Gesamtlaufzeit der Fazilität sollen so ca. 50 Millionen Tonnen CO₂ eingespart und 2 Millionen Menschen zuverlässig mit sauberem Strom versorgt werden. Die GDF ist dabei speziell auf die Erfordernisse von Geothermieprojekten zugeschnitten. So wird ein Risikoabsicherungsfonds helfen, das Fündigkeitsrisiko bei Explorationsbohrungen als wesentliches Hindernis bei der Projektentwicklung zu mindern.

- **Kofinanzierung eines Solarkomplexes in Marokko:** Zur Unterstützung der marokkanischen Regierung, die eine ambitionierte Energiestrategie verfolgt, finanzieren Weltbank und KfW gemeinsam mit anderen Gebern einen der weltweit größten Solarkomplexe in Ouarzazate. Der Beitrag der Bundesregierung durch die KfW umfasst dabei 769 Millionen EUR. Mit dem Vorhaben soll durch die Markteinführung einer Zukunftstechnologie auf einer Fläche von 3.000 Hektar umweltschonend elektrische Energie für mindestens 1,3 Millionen Menschen erzeugt werden. Gegenüber der konventionellen Stromerzeugung werden jährlich mindestens 600.000 Tonnen CO₂-Ausstoß vermieden.



Ouarzazate Solarkomplex in Marokko © Wolfgang Reuß/KfW

Die **KfW-Tochtergesellschaft DEG** finanziert und berät private Unternehmen, die in Entwicklungsländern investieren. Im Jahr 2014 hat die DEG gemeinsam mit der IFC insgesamt 5 Projekte mit einem DEG-Volumen von ca. 100 Millionen EUR sowie im ersten Halbjahr 2015 ein weiteres Projekt mit einem DEG-Volumen von 20 Millionen EUR zugesagt.

Die **KfW-Tochtergesellschaft KfW IPEX-Bank**, die internationale Projekt- und Exportfinanzierung durchführt, ist seit 2009 offiziell als *B-Loan-Lender* bei der IFC akkreditiert. Bis Mitte 2015 wurden acht Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von insgesamt rund 360 Millionen EUR als *B-Loan* zusammen mit der IFC abgeschlossen.

Am Rande der FfD-Konferenz in Addis Abeba vereinbarten die VN Wirtschaftskommission für Afrika (*United Nations Economic Commission for Africa / UNECA*), das BMZ und die Weltbank die Gründung eines Exzellenznetzwerkes zu **Landpolitik** und **Bodenordnung** in Afrika, das *Network of Excellence on Land Governance in Africa* (NELGA). Das NELGA soll die *Land Policy Initiative* (LPI) der UNECA ergänzen und unterstützen. Als Netzwerk afrikanischer Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen wird das NELGA mit der Zivilgesellschaft, dem Privatsektor, Praktikern aus dem Landbereich und politischen Entscheidungsträgern zusammenarbeiten, um Lücken in den Bereichen Ausbildung, Statistik und Forschung zu Landverwaltung zu schließen. Ziel ist es, die Agenda der Afrikanischen Union zu Landfragen zu unterstützen, unter anderem bei der Anwendung der freiwilligen Leitlinien der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (*Food and Agriculture Organization / FAO*) für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern. Die Initiative soll personelle und institutionelle Kapazitäten für die Entwicklung, die Umsetzung und das Monitoring von Bodenpolitiken in Afrika stärken. Die Weltbank betreut innerhalb des Netzwerks insbesondere den Forschungsbereich und bringt dabei ihre herausragende Expertise bei der Forschung zu Landfragen ein.

5.2 Wissensaustausch mit Deutschland stärken

Die WBG arbeitet mit zahlreichen Institutionen aus Industrie- und Entwicklungsländern zusammen; die weitere Intensivierung dieser Zusammenarbeit und des entsprechenden Wissensaustauschs ist Teil der WBG-Reformagenda. Das Büro der Deutschen Exekutivdirektorin setzt sich insbesondere für eine weitere **Vertiefung der Kooperation mit deutschen Institutionen wie Universitäten, Forschungsinstituten und Stiftungen** ein. Besuche deutscher Wissenschaftler/innen werden aktiv gefördert und begleitet. Im Berichtsjahr war ein Mitarbeiter des **Deutschen**

Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) in der Forschungsabteilung der Weltbank (*Development Economics*) tätig, wo er zu Fragen von Ungleichheit und Armutsmessung arbeitete. Eine **Mitarbeiterin der KfW Entwicklungsbank** trat eine Entsendung in die Fachabteilung der WBG zu fragiler Staatlichkeit mit Sitz in Kenia an; eine Mitarbeiterin der DEG wurde in die IFC entsandt, wo sie im Bereich Syndizierung tätig war. Weitere **Personalentsendungen** aus deutschen Institutionen in die WBG gab es in den Bereichen Klimawandel und Klimafinanzierung, Personalwesen und soziale Sicherung/Gesundheitswesen.

Auch der Wissensaustausch zwischen Deutschland und der WBG im Bereich der Wirkungsorientierung und Wirksamkeit von Entwicklungsprojekten intensivierte sich. Unter dem Schlagwort „*Science of Delivery*“ bemüht sich die WBG um die Verbesserung ihrer Implementierungspraxis. Durch ein besseres Wissensmanagement und neue, stärker wirkungsorientierte Methoden in Projektdesign und -umsetzung sollen WBG-Vorhaben effektiver und anpassungsfähiger werden. Die WBG ist besonders am Austausch mit den deutschen EZ-Durchführungsorganisationen zu deren Erfahrungen aus der Projektumsetzung interessiert.⁶ Finanziert über das BMZ bringt die GIZ gemeinsam mit der KfW deutsche Erfahrungen aus Entwicklungsprogrammen ein, u. a. über einen in der Weltbank tätigen Experten. Im Dezember 2014 richteten GIZ und WBG einen Workshop in Berlin aus, auf dem eine **Global Delivery Initiative (GDI)** gegründet wurde, die am Rande der WBG-Frühjahrstagung 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.⁷ Ziel der GDI ist es, dem Austausch zu *Science of Delivery* eine von der WBG zusehends unabhängige Plattform zu geben und die entsprechende Zusammenarbeit auf weitere Partner auszudehnen. Mitglieder der GDI sind neben WBG, BMZ, GIZ und KfW bislang u. a. IDB, das britische *Overseas Development Institute (ODI)* und eine Reihe von Universitäten, u. a. Harvard, Princeton und Dartmouth.

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung **hat auch die Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) der GIZ ihre Kooperation**

⁶ „Declaration of Intent concerning the Partnership between the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) and the World Bank Group on the Emerging Science of Delivery Agenda“ vom 20. April 2013.

⁷ S. <http://www.worldbank.org/reference/GDI/index.html>

mit der Abteilung *Leadership, Learning, Innovation* (vorher *World Bank Institute*) der WBG verstärkt. Es fand ein intensiver Austausch zu den jeweiligen Erfahrungen und Ansätzen im Bereich der Führungskräfteentwicklung und Gestaltung von tiefgehenden Veränderungsprozessen statt. Operativ umgesetzt wurde dies im Programm *Leadership for Universal Health Coverage*, durch das sowohl die Fachabteilungen als auch die Einheiten für Kapazitätsentwicklung der beiden Organisationen in einem innovativen Ansatz zusammengearbeitet haben, um die Programmwirkung signifikant zu erhöhen. Diese Kooperation mündete in eine hochrangige gemeinsame Veranstaltung im Mai 2015 in Berlin mit dem Titel „*Frontiers in Leading Change*“.

Darüber hinaus konnten die Kontakte zwischen der WBG und deutschen Universitäten und *Think Tanks*, NGOs sowie Unternehmen durch gegenseitige Besuche und/oder Konferenzteilnahmen vertieft werden. Das Büro der Deutschen Exekutivdirektorin betreute ferner erneut hochrangige Sicherheitsexperten der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) bei ihrem jährlichen Weltbankbesuch, der die Entwicklungszusammenarbeit der WBG in Krisenländern und fragilen Staaten sowie ihren Beitrag zur Stabilisierung von Krisenregionen aufzeigte.

5.3 Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft

Für einzelne, international tätige und konkurrenzfähige deutsche Unternehmen ist die WBG ein wichtiger Partner, und im Vergleich zu anderen Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (*Organisation for Economic Co-Operation and Development* / OECD) waren deutsche Unternehmen bei der Erlangung von WBG-Aufträgen über die letzten Jahre mit einem jährlichen Auftragsvolumen von mehr als 200 Millionen US\$ sehr erfolgreich.

Anlauf- und Beratungsstelle für deutsche Unternehmen ist in erster Linie das Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Washington, D.C. (*Representative of German Industry and Trade*, RGIT). Die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing *Germany Trade & Invest* (GTAI) informiert unmittelbar über Weltbankausschreibungen.

Das RGIT-Büro hat im letzten Geschäftsjahr verschiedene Informationsveranstaltungen über Geschäftsmöglichkeiten für

deutsche Unternehmen mit der WBG durchgeführt. Es ist zudem ein wichtiger Ansprechpartner der deutschen Wirtschaft zu den Ausschreibungsverfahren der WBG und unterstützt bei der Herstellung von Kontakten und der Organisation von Besuchsprogrammen bei der WBG. So hat das RGIT-Büro im Berichtszeitraum verschiedene Besuche deutscher Unternehmen in Washington, D.C. organisiert, die u. a. die WBG auf dem Programm hatten, um das Kooperationspotenzial und entsprechende Geschäftsmöglichkeiten auszuloten.

Das Büro der Deutschen Exekutivdirektorin misst der Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft und ihrer Beratungsstelle in Washington, D.C. **eine hohe Bedeutung** bei. Das Büro unterstützt beratend bei Wirtschaftskontakten mit der WBG, unterhält einen gegenseitigen Informationsaustausch mit dem RGIT-Büro und bemüht sich um die Vernetzung zwischen deutschen Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren wollen.

In diesem Zusammenhang unterstützt es auch Initiativen wie die *German Water Partnership* und *German Health Care Partnership*, in denen deutsche Unternehmen ihre Technologie und Expertise der WBG vorstellen.

5.4 Kontakte zu Parlamenten und Zivilgesellschaft

Die Pflege der Außenbeziehungen und die Bereitstellung von Informationen über die Arbeit der WBG gehören zu den Kernaufgaben der Deutschen Exekutivdirektorin. Dabei spielen die Kontakte zum **Deutschen Bundestag, Nichtregierungsorganisationen und politischen Stiftungen** eine herausgehobene Rolle. **Deutscher Bundestag** und **Bundesrat** entsenden zu den Jahrestagungen traditionell eine Delegation aus Mitgliedern des Haushalts-, Finanz- und Entwicklungsausschusses des Bundestages sowie der entsprechenden Ausschüsse des Bundesrats. Durch den fraktionsübergreifenden „Initiativkreis Weltbank“ im Deutschen Bundestag unter der Leitung der Vorsitzenden des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, MdB Dagmar Wöhrle, konnte der Austausch im vergangenen Jahr weiter vertieft werden. Auf Einladung von MdB Wöhrle unterrichtete die deutsche Exekutivdirektorin die Mitglieder des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Januar 2015 über den Stand der Weltbank-Reformen und

erläuterte Verfahren und Inhalte der Verhandlungen zu den Sozial- und Umweltstandards der Weltbank. Eine Delegation des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages unter der Leitung von MdB Manfred Zöllmer besuchte am 8. Juli 2015 die Weltbank in Washington, D.C. und führte ein Gespräch mit Vizepräsident Hartwig Schäfer. Eine Delegation des Europaausschusses des Deutschen Bundestages unter der Leitung von MdB Gunther Krichbaum informierte sich am 9. Juli 2015 bei Vizepräsident Cyril Muller in Washington, D.C. über die Arbeit der Weltbankgruppe.



Exekutivdirektorin Ursula Müller berichtete am 14. Januar 2015 auf Einladung der Vorsitzenden, MdB Dagmar Wöhrle, im Bundestagsausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ) zu Sozial- und Umweltstandards in der Weltbank.

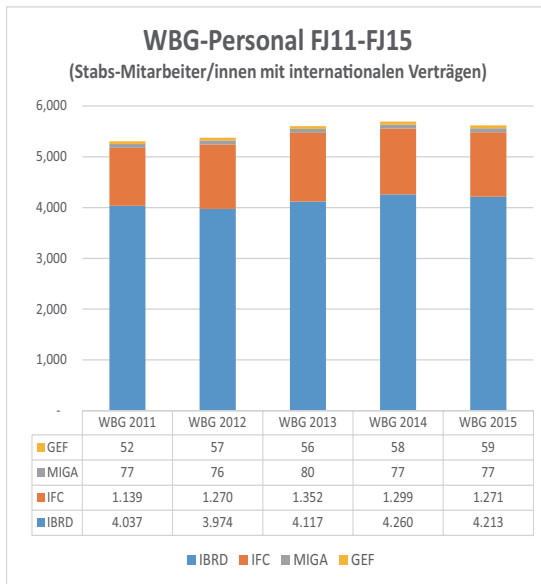
Das Büro der Deutschen Exekutivdirektorin in Washington, D.C., das Büro der WBG in Berlin und das BMZ unterstützen den Initiativkreis Weltbank mit Informationen, der Organisation von Gesprächen mit dem Management der WBG und der Begleitung der Arbeit im Parlamentarischen Netzwerk der Weltbank (*Parliamentary Network on the World Bank / PNoWB*). In diesem Zusammenhang greifen Abgeordnete immer häufiger auf die angebotene Unterstützung bei Projektbesuchen in Entwicklungsländern zurück, um sich ein eigenes Urteil über die WBG-Arbeit bilden zu können.

Vertreter/innen von **Nichtregierungsorganisationen** und der **Kirchen** standen auch in diesem Berichtsjahr im regen Austausch mit dem Büro der Deutschen Exekutivdirektorin. Im Mittelpunkt standen Themen wie Energie und Klimaschutz und die Einhaltung und Überarbeitung der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank (Schutzklauseln / *Safeguards*). Während der Jahrestagung 2014 und der Frühjahrstagung 2015 der WBG fanden wie in den Vorjahren Gespräche zwischen der Zivilgesellschaft und dem Exekutivdirektorium statt. Neben den Gesprächen mit dem gesamten Exekutivdirektorium boten dabei die Exekutivdirektoren/innen europäischer Staaten zusätzliche Treffen mit Nichtregierungsorganisationen und Kirchen im EU-Kreis an. Die deutsche Exekutivdirektorin traf außerdem im Rahmen der Reise des WBG-Direktoriums zu den europäischen Institutionen nach Brüssel am 27. Mai 2015 mit Vertretern/innen der europäischen Zivilgesellschaft zusammen.

5.5 Deutsches Personal in der Weltbankgruppe

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2015 (30. Juni 2015) hatte die **WBG 5.620 „internationale“ Stabs-Mitarbeiter/innen**⁸ – 74 Personen weniger als zum Ende des Geschäftsjahrs 2014; erstmals seit Jahren ging damit der Personalbestand zurück. Im Rahmen der laufenden Ausgabenüberprüfung wurde Personal insbesondere über deutlich geringere Einstellungen abgebaut. **Inklusive Ortskräften (rund 10.200) sowie Consultants (rund 5.100 Vollzeitäquivalente) verfügt die WBG über rund 20.000 vollzeitäquivalente Beschäftigte.** 56 % des Stabes haben ihren Standort in Washington, D.C.; die restlichen 44 % verteilen sich auf 134 Außenbüros der WBG.

⁸ Sogenannte „Internationally Recruited Staff , HQ Appointments“. Diese Zahl umfasst reguläres Personal mit Washington-basierten, unbefristeten oder befristeten Arbeitsverträgen.



Der Anteil der deutschen Beschäftigten am internationalen Stab der WBG liegt bei 3,7 % und ist damit seit Jahren in etwa stabil. Seit Ende des Geschäftsjahres 2014 sank die Zahl der deutschen Beschäftigten absolut um drei auf 210, der relative Anteil deutscher Beschäftigter stagnierte bei 3,7 %.⁹ Unter Berücksichtigung der Consultants arbeiten derzeit rund 450 Deutsche bei der WBG. **Von den 210 Deutschen im internationalen Stab** arbeiten **164 bei der IBRD/IDA** (Personalanteil von 3,9 %), **40 bei der IFC** (Personalanteil von 3,1 %), **4 bei der MIGA** (Personalanteil von 5,2 %) **sowie 2 bei der GEF** (*Global Environment Facility*, Personalanteil von 3,4 %).

Im **höheren Management ist Deutschland besser vertreten** als im Stab insgesamt (Personalanteil im **Spitzenmanagement von 7,7 %**). Caroline Heider leitet weiterhin die unabhängige Evaluierungsabteilung (*Independent Evaluation Group / IEG*) auf einer Ebene äquivalent *Managing Director*. Die Grundsatzabteilung für Entwicklungsfinanzierung leitet Dr. Joachim von Amsberg. Ende 2014 wurde Dr. Hartwig Schäfer zum

⁹ Die Personalstatistik der WBG schwankt gelegentlich aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen und Änderungen in der Erfassung des Personals.

Vizepräsidenten der operativen Grundsatzabteilung (*Operational Policy and Country Services / OPCS*) befördert. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2016 übernahm Dr. Jan Walliser die Funktion des Vizepräsidenten für die projektführenden Abteilungen (GPs) im Bereich Wirtschaftsentwicklung, Regierungsführung und Armutsbekämpfung.¹⁰

Internationales Personal in gehobenen Positionen in der Weltbankgruppe nach Nationalitäten (Auszug G7-Staaten)¹¹

	Anzahl Juni 2014	Anzahl Juni 2015	Anteil Juni 2014	Anteil Juni 2015
Gesamt	5.694	5.620	100,0 %	100,0 %
USA	1.271	1.256	22,3 %	22,3 %
Japan	174	174	3,1 %	3,1 %
Deutschland	213	210	3,7 %	3,7 %
Frankreich	270	267	4,7 %	4,8 %
Ver. Königr.	273	262	4,8 %	4,7 %
Kanada	173	169	3,0 %	3,0 %
Italien	175	180	3,1 %	3,2 %

Quelle: WBG Personalabteilung.

Unterrepräsentiert sind mit einem Anteil von nur 36,7 % Frauen beim deutschen Personal. In der WBG insgesamt liegt der Frauenanteil beim internationalen Personal bei 40,1 %. Im Geschäftsjahr 2015 ist der Frauenanteil beim deutschen Personal um 1,5 Prozentpunkte gestiegen.

Das Büro der Deutschen Exekutivdirektorin der WBG verfolgt die Einflussfaktoren für die Entwicklung des deutschen Personalanteils und steht im engen Dialog mit der Personalabteilung, um mögliche Hindernisse für die Beschäftigung Deutscher abzubauen. Ferner setzt sich das Büro im Rahmen der **Reformprozesse im Personalbereich** für Änderungen ein, die auch dem deutschen Personalanteil in der WBG zugutekommen – so u. a. die für das Geschäftsjahr 2016 beschlossene Wiedereinführung der Vergabe unbefristeter Verträge. Ein Ziel in dieser Hinsicht ist die größere **Vielfalt bzw. Diversität des Personals**, wozu u. a. Nationalität und Bildungshintergrund zählen. Die Verfahren bei der

¹⁰ Diese Beförderung ist in der Endjahresstatistik noch nicht reflektiert.

¹¹ Sogenannte „*Internationally Recruited Staff, HQ Appointments*“. Diese Zahl umfasst reguläres Personal mit Washington-basierten, unbefristeten oder befristeten Arbeitsverträgen.

Einstellung von Personal sind weiter zu verbessern, um gleiche Chancen für alle Bewerberinnen und Bewerber zu gewährleisten.

Interessenten/innen an und Bewerber/innen für Positionen in der WBG unterstützt das Büro der Deutschen Exekutivdirektorin darüber hinaus durch Beratung und Kontaktvermittlung. Ferner fördert es institutionelle Kontakte z. B. zwischen dem Postgraduiertenprogramm des DIE und der Personalabteilung der WBG.

Die Personalabteilung der WBG ihrerseits unternimmt Outreach-Maßnahmen in Deutschland: So stellt sich die WBG als Arbeitgeber u. a. bei der jährlichen Karrieremesse „Berufstätigkeit in internationalen Organisationen und europäischen Institutionen“ des Auswärtigen Amts in Berlin vor.

Überblick der (deutschen) Personalförderprogramme

Die Gewinnung deutscher Nachwuchskräfte für die WBG wird zum einen durch spezifische Stellen, die das BMZ im Rahmen des *Donor-Funded Staffing Program (DFSP)* finanziert, und zum anderen durch WBG-eigene Nachwuchsförderprogramme erleichtert:

- Das deutsche Nachwuchsförderprogramm „Beigeordnete Sachverständige“ wurde Ende der 1990er Jahre auf die Weltbank ausgedehnt und wird dort über das DFSP-Fenster für *Junior Professional Officers (JPO)* umgesetzt. Junge Berufstätige sind für zwei bis drei Jahre auf einer BMZ-finanzierten Stelle in der WBG tätig und erhalten so eine gute Startposition für einen Anschlussvertrag. Derzeit sind insgesamt 13 JPOs in der WBG im Einsatz, drei davon bei der IFC. **Alle der im Berichtszeitraum zur Übernahme anstehenden JPOs erhielten einen Anschlussvertrag, 80 % davon einen regulären Stabsvertrag.**
- Ein spezielles DFSP-Fenster für *Mid-career Secondments* schafft einen Rahmen für die zeitlich begrenzte Entsendung von berufserfahrenen deutschen Expertinnen und Experten in für Deutschland entwicklungspolitisch vorrangige Arbeitsbereiche der WBG. So kann zum einen deutsches Fachwissen in die WBG eingebracht werden, zum anderen schaffen Entsendungen häufig die Grundlage für einen dauerhaften Verbleib der Fachkräfte. **Bislang wurden vier Stellen im Rahmen des Mid-career-Fensters besetzt.** Darüber hinaus entsendet die Bundesregierung im Rahmen des *Global Secondment Program (GSP)*

der WBG weitere Fachkräfte ohne Verbleibeabsicht in strategisch wichtige Bereiche. Über das GSP absolvieren auch regelmäßig Teilnehmerinnen und Teilnehmer **des deutschen EZ-Traineeprogramms** eine Ausbildungsstation in der WBG.

- Das **Young Professionals (YP-) Programm** ist das Nachwuchsprogramm für zukünftige Führungskräfte der WBG. In einem weltweiten, sehr kompetitiven Auswahlprozess werden jährlich aus bis zu 10.000 Bewerbungen 30 bis 40 *Young Professionals* rekrutiert, die ein zweijähriges Programm durchlaufen, um danach in den Stab übernommen zu werden. Im Schnitt werden 1 bis 2 deutsche *Young Professionals* eingestellt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Weltbank angesichts der laufenden Reformen keine neuen YPs rekrutiert. Das YP-Programm wurde im Berichtszeitraum allerdings umfassend reformiert, um insbesondere die Betreuung der YPs zu verbessern und das Programm auf die gesamte WBG auszuweiten. Zum YP-Programm analoge Programme gab es auch bei der IFC (*Global Transaction Team Program*) und in der Rechtsabteilung der Weltbank (*Junior Legal Counsel Program*), die nun in das YP-Programm integriert wurden. **Der erste Auswahlzyklus des erweiterten YP-Programms läuft und soll bis Anfang 2016 abgeschlossen sein.**
- Ein weiteres WBG-finanziertes Nachwuchsförderprogramm ist bzw. war das **Junior Professional Associates (JPA-) Programm**. Das JPA-Programm richtete sich primär an Studienabsolventinnen und -absolventen mit einem *Bachelor Degree*. Aktuell arbeiten vier deutsche JPAs bei der WBG. **Das JPA-Programm wurde im Berichtszeitraum durch ein vergleichbares Analyst Program ersetzt, dessen erster Auswahlzyklus derzeit läuft.**

Aufbau und Funktionsweise der Weltbankgruppe

Die Weltbank wurde vor über 70 Jahren im Juli 1944 auf der Währungs- und Finanzkonferenz der Gründungsmitglieder der Vereinten Nationen in Bretton Woods (USA) zusammen mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) gegründet. Sie ist wie der IWF eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen.

Ursprünglich war ihr Ziel, nach dem Zweiten Weltkrieg den Wiederaufbau zu fördern und in Zusammenarbeit mit dem IWF stabile Währungen zu schaffen. Deutschland ist 1952 der Weltbank und dem IWF beigetreten, hat aber nie einen Weltbank-Kredit in Anspruch genommen. Seit den 1960er-Jahren ist es die Hauptaufgabe der Weltbank, die Armut in der Welt zu bekämpfen und zum wirtschaftlichen Aufbau und der Förderung von Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern beizutragen. So trägt sie als weltweit größter Finanzier von Entwicklungsvorhaben und durch die Bereitstellung von Fachwissen zum Erreichen der internationalen Entwicklungsziele bei.

Die Weltbankgruppe (WBG) besteht aus **fünf Organisationen**:

- Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (*International Bank for Reconstruction and Development* / **IBRD**, gegründet 1944)
- Internationale Entwicklungsorganisation (*International Development Association* / **IDA**, gegründet 1960)
- Internationale Finanz-Corporation (*International Finance Corporation* / **IFC**, gegründet 1956)
- Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur (*Multilateral Investment Guarantee Agency* / **MIGA**, gegründet 1988)
- Internationales Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (*International Center for the Settlement of Investment Disputes* / **ICSID**, gegründet 1966)

Die WBG hat rund **20.000 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze, einschließlich Berater, mit Mitarbeitern aus rund 160 Ländern**, davon ca. 5.600 Stabsmitarbeiter/innen mit „internationalen“ Arbeitsverträgen und 10.200 Stabsmitarbeiter/innen mit „lokalen“ Arbeitsverträgen. Hinzu kommen rund 5.100 Berater (Vollzeitäquivalente). Neben der Zentrale in Washington, D.C. unterhält die Weltbankgruppe Länderbüros in rund 120 Staaten, in denen rund 44 % des Personals arbeiten. Im Rahmen des Dezentralisierungsprozesses wird die Präsenz in den Ländern und Regionen weiter ausgebaut. Arbeitssprache der WBG ist Englisch.

Mit dieser starken **Präsenz vor Ort** wurde die Koordination mit Partnerregierungen, anderen Gebern, thematischen Fonds, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen deutlich ausgebaut.

Die **188** Mitgliedstaaten der Weltbank werden durch **Gouverneure** vertreten. In der Regel sind dies die Finanz-, Entwicklungs- oder Planungsminister der Mitgliedsländer. Sie treffen sich jährlich im Herbst bei der Jahrestagung von IWF und Weltbank. Darüber hinaus gehören 25 Gouverneure dem **Entwicklungsausschuss** (*Development Committee / DC*) von Weltbank und IWF an, der am Rande der Jahrestagung sowie im Frühjahr zusammentritt. Die Zusammensetzung des Entwicklungsausschusses nach Stimmrechtsgruppen und Einzelvertretern der größeren Mitgliedstaaten entspricht der Zusammensetzung des Exekutivdirektoriums der Weltbank.

Deutscher Gouverneur ist der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gerd Müller. Sein Stellvertreter ist der Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen Dr. Thomas Steffen.

Die 25 Mitglieder des **Exekutivdirektoriums** (*Executive Board*) stehen in engem Kontakt mit ihren Regierungen und vertreten deren Positionen. Zugleich tragen sie die Gesamtverantwortung für die Bank. Die acht größten Anteilseigner der WBG (USA, Japan, China, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Frankreich, Saudi-Arabien und Russland) ernennen jeweils einen eigenen **Exekutivdirektor**. Weitere 17 Exekutivdirektoren werden in Stimmrechtsgruppen gewählt. Beispielsweise vertritt der indische Exekutivdirektor zugleich Bangladesch, Bhutan und Sri Lanka. Informeller Vermittler zwischen dem Exekutivdirektorium und dem Präsidenten ist der dienstälteste Exekutivdirektor (*Dean*).

Das Exekutivdirektorium beaufsichtigt im Auftrag der Gouverneure die **Geschäftstätigkeit der WBG**. Es diskutiert über die im Namen des WBG-Präsidenten vorgelegten Strategien, entscheidet über den Verwaltungshaushalt und prüft und genehmigt Darlehen oder Projekte. Außerdem legt es den Gouverneuren zur Jahrestagung den Jahresabschluss mit empfohlener Gewinnverwendung, den Verwaltungshaushaltsentwurf und einen Bericht über das operative Geschäft der Bank vor.

Formal verfügen vier der Mitgliedsorganisationen der WBG (IBRD, IDA, MIGA und IFC) jeweils über einen eigenen Aufsichtsrat. In der Realität übt der Aufsichtsrat aber in Personalunion das Stimmrecht aus. Das **Stimmgewicht** orientiert sich weitgehend an der Höhe des Kapitalanteils des jeweiligen Anteilseigners. Dies ist jedoch von eingeschränkter Bedeutung, da das Exekutivdirektorium den größten Teil seiner Entscheidungen einvernehmlich trifft. Der den Mitgliedsländern angebotene Kapitalanteil richtet sich nach verschiedenen Parametern, im Wesentlichen aber nach dem Gewicht der Länder in der Weltwirtschaft.

Das Exekutivdirektorium tritt zweimal wöchentlich unter der Leitung des Präsidenten oder eines von ihm beauftragten Geschäftsführers der WBG zusammen. Seine Entscheidungen werden in fünf ständigen **Fachausschüssen** vorbereitet, die sich jeweils aus acht Exekutivdirektoren mit ausgeglichener regionaler Verteilung zusammensetzen. Den Vorsitz der Ausschüsse führt, anders als im Exekutivdirektorium, nicht das Management der Bank, sondern jeweils ein Exekutivdirektor. Gegenwärtig gibt es die folgenden Ausschüsse:

- Rechnungsprüfungsausschuss (*Audit Committee / AC*)
- Haushaltsausschuss (*Budget Committee / BC*)
- Ausschuss für Effektivität der Entwicklungsarbeit (*Committee on Development Effectiveness / CODE*)
- Personalausschuss (*Human Resources Committee / HRC*)
- Ausschuss für Unternehmensverfassung und Verwaltungsangelegenheiten (*Committee on Governance and Executive Directors Administrative Matters / COGAM*)
- Ausschuss für Unternehmensethik (*Ethics Committee*)

Deutschland ist gegenwärtig formal **Mitglied** in **zwei Ausschüssen**, CODE und HRC, begleitet aber auch aktiv die Arbeit der anderen Gremien.

Die praktische Umsetzung der Beschlüsse des Exekutivdirektoriums, wie auch die Steuerung des Tagesgeschäfts der WBG, verantwortet der **Präsident**. Er wird formal vom Exekutivdirektorium für eine fünfjährige Amtszeit gewählt. Seit dem 1. Juli 2012 ist der US-Amerikaner **Dr. Jim Yong Kim** Präsident der WBG. Die zweite Ebene des **Managements der WBG** bilden die Geschäftsführer (*Managing Directors*). Die dritte Führungsebene bilden Vizepräsidenten, zuständig für die Weltregionen (Subsahara-Afrika, Ostasien/Pazifik, Europa/Zentralasien, Lateinamerika/Karibik, Mittlerer Osten/Nordafrika, Südasien) oder thematische Bereiche (*Global Practices* und CCSA) sowie administrative Funktionen (z. B. Leitung der Personalabteilung, der Rechtsabteilung, des Controlling usw.; siehe auch Anlage 7 – Organigramm der Weltbank).

**Internationale Bank für Wiederaufbau
und Entwicklung /
International Bank for Reconstruction and
Development (IBRD)**



Die IBRD wurde gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 1944 in Bretton Woods im US-Bundesstaat New Hampshire gegründet. Derzeit sind **188 Länder Anteilseigner**. **Deutschland** ist 1952 beigetreten und verfügt aktuell über einen Kapitalanteil von 4,6 % und einen daraus resultierenden Stimmrechtsanteil von 4,38 %. Deutschland ist damit der viertgrößte Anteilseigner der Weltbank. Der Präsident der Weltbank ist in Personalunion auch Präsident der WBG. Die IBRD vergibt **zinsgünstige Darlehen** mit Laufzeiten von bis zu 30 Jahren zu marktnahen Konditionen. Die Mittel für diese Darlehen nimmt die Weltbank durch **Ausleihen am Kapitalmarkt** auf. IBRD und IDA vergeben gegenwärtig **drei Arten von Krediten an Regierungen** von Entwicklungsländern: **Investitionskredite** zur Finanzierung konkreter Projekte (*Investment Lending*), z. B. im Infrastrukturbereich, Programm- oder sektorbezogene Kredite, die an konkret zu erbringende Leistungen des Kreditnehmers gebunden sind (*Program for Results Lending*), sowie Finanzierungen von Reformprogrammen im Rahmen direkter **Budgethilfe** (*Development Policy Lending*). Bei der heutigen Budgethilfe

(eine Fortentwicklung der früheren Strukturanpassungsdarlehen) handelt es sich um allgemeine Finanzhilfen für die Umsetzung sektoraler oder gesamtwirtschaftlicher Reformen. Dabei vereinbart die Bank mit der Partnerregierung Auszahlungsbedingungen, die sich aus deren eigenem Reformprogramm ergeben. Mit den anderen Gebern überprüft die Bank regelmäßig die Haushaltsführung des Partnerlandes und zieht Schlussfolgerungen für die künftige Zusammenarbeit. Die Bank ist neben dem Finanzgeschäft zugleich eine *Knowledge Bank*, die **Wissen und Informationen** in nahezu allen entwicklungsrelevanten Bereichen wie Infrastruktur, Ernährungssicherung, Gesundheit, Bildung, gute Regierungsführung und zunehmend Klimaschutz bereitstellt.

Internationale Entwicklungsorganisation /
International Development Association (IDA)



THE WORLD BANK
IBRD • IDA

Die 1960 gegründete IDA vereint **173 Mitgliedstaaten**. **Deutschland** ist Gründungsmitglied und mit einem aktuellen Stimmrechtsanteil von 5,46 % nach den USA, Japan und dem Vereinigten Königreich der viertgrößte Anteilseigner. Die IDA verfolgt das Ziel, das Entwicklungsniveau und den Lebensstandard in den ärmsten Ländern anzuheben. Sie unterstützt derzeit 78 Partnerländer (einschließlich Sonderregelung für Indien), in denen insgesamt 2,8 Milliarden Menschen leben, deren durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen einen Betrag von 1.215 US\$ nicht überschreitet. Über die Hälfte der IDA-Leistungen geht derzeit an Länder in Subsahara-Afrika. Die IDA leitet die Höhe ihrer Finanzierungsleistungen an ein Partnerland (*Country Allocation*) aus einer Formel ab, in der die Leistung (*Performance*) – neben der Bevölkerungszahl und dem Erfolg bisheriger IDA-Vorhaben – die entscheidende Rolle spielt. Durch Projekte und Programme auf der Basis besonders günstiger („konzessionärer“) Finanzierungsleistungen soll die Produktivität in den Partnerländern gesteigert und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung gefördert werden. Die IDA gewährt dazu Darlehen zu Vorzugsbedingungen, das heißt zinslos oder zu sehr günstigen Zinskonditionen. Für die Rückzahlung haben die Länder bei fünf bis zehn tilgungsfreien Jahren zwischen 25 und 38 Jahren Zeit. Zudem vergibt sie Zuschüsse an fragile und von Konflikten betroffene Staaten und andere Länder mit

hohem Verschuldungsrisiko. Um die **Schuldentragfähigkeit** ihrer Partner nicht zu gefährden, gewährt die IDA rund 12 % ihrer gesamten Finanzierungsleistungen als Zuschüsse (*Debt Sustainability Grants*). So erhalten Länder mit hohem Überschuldungsrisiko nur Zuschüsse und keine Kredite. Länder mit mittlerem Überschuldungsrisiko bekommen die Hälfte ihrer IDA-Leistungen als Zuschüsse. Allerdings soll kein Partner der IDA aus seinem Überschuldungsrisiko unangemessene Vorteile ziehen. Deshalb wird eine Reduzierung des verfügbaren Gesamtvolumens um bis zu maximal 20 % beim Erhalt von Zuschüssen vorgenommen.

Aufgrund ihrer **konzessionären Natur** bedarf die IDA regelmäßiger Geberbeiträge (sog. Wiederauffüllungen). Diese erfolgen im Zeitraum von jeweils drei Jahren. Die 17. Wiederauffüllung (IDA17) erfolgte im Dezember 2013, als mehr als 52 Gebernationen sowie IBRD und IFC **rund 52,1 Milliarden US\$** zusagten. **Deutschland hat dazu 2,1 Milliarden US\$** (Lastenanteil von 5,5 %) beigetragen. Damit hat Deutschland seine Beiträge gegenüber der vorherigen IDA16 konstant gehalten und ist nach dem Vereinigten Königreich, den USA und Japan weiterhin **viertgrößter Geber**. Eine IDA-Wiederauffüllung wird von den Gebern auch immer mit entwicklungspolitischen Vorgaben verknüpft. Im Rahmen der 17. Wiederauffüllung wurde unter anderem festgelegt, die Arbeit der IDA noch konsequenter auf die Entwicklungswirkung auszurichten und damit einen stärkeren Beitrag zur Ergebnisorientierung der gesamten WBG zu leisten. Gleichzeitig wurde das Krisenreaktionsfenster (CRW) für unvorhergesehene Nothilfemaßnahmen dauerhaft verankert. Die IDA unterstützt ihre Kundenländer dabei, Wachstum inklusiver zu gestalten und die Herausforderungen zur Geschlechtergerechtigkeit sowie zum Klimawandel stärker aufzugreifen. Schließlich behält die IDA weiterhin ihren Fokus auf fragilen und von Konflikten betroffenen Staaten.

Internationale Finanz-Corporation /
International Finance Corporation (IFC)



Die IFC wurde 1956 gegründet, ist Teil der WBG und fördert die Entwicklung des **Privatsektors** in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die IFC hat gegenwärtig **184 Mitgliedstaaten**. **Deutschland** ist Gründungsmitglied und hält derzeit einen Kapitalanteil von 5,02 % und

den daraus resultierenden drittgrößten Stimmrechtsanteil von 4,77 %. Seit Oktober 2012 leitet der Chinese Dr. Jin-Yong Cai die IFC im Range eines *Executive Vice President*.

Die IFC offeriert **Darlehen**, Eigenkapitalbeteiligungen, Garantien sowie eine Reihe innovativer Finanzierungsprodukte **zu kommerziellen Bedingungen**. Die **Finanzierungskonditionen** sind abhängig vom Risiko des Projektes (Länderrisiko und kommerzielles Risiko). Die IFC übernimmt dabei eine wichtige Katalysatorrolle für private Investitionen in Entwicklungsländern. Ergänzend zu den Finanzierungen bietet die IFC Beratungsleistungen zur Förderung des Privatsektors (*Advisory Services*) an. Diese werden aus freiwilligen Beiträgen bilateraler Geber, eigenen Mitteln der IFC sowie durch Gebühren der Kunden finanziert. Durch die 2009 gegründete *Asset Management Company* (AMC) wird zudem langfristiges Kapital von Staats- und Pensionsfonds sowie anderen Investoren zur Finanzierung von IFC-Projekten mobilisiert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 verfügte die IFC über etwa 4.000 Mitarbeiter; mehr als die Hälfte davon arbeitete in 108 regionalen Büros in 98 Ländern.

Der Privatsektor ist unverzichtbar für die Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern. Als bedeutender Partner des Privatsektors leistet die IFC mit ihren Investitions- und Beratungsprojekten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der neuen Ziele der WBG. Neben der Zusammenarbeit mit Mitteleinkommensländern legt die IFC ihren Schwerpunkt auch auf die Zusammenarbeit mit den ärmsten Ländern der Welt sowie mit fragilen und von Konflikten betroffenen Staaten. Die IFC setzt sich in ihren Projekten zudem für die Umsetzung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit und die Bekämpfung des Klimawandels ein. Über transformative Projekte und den Aufbau kritischer Infrastruktur u. a. in den Bereichen Energie, Wasser, Ernährungssicherheit und Gesundheit schafft die IFC zudem wichtige Voraussetzungen für privatwirtschaftliches Wachstum. Darüber hinaus ist die IFC im Aufbau lokaler Finanzmärkte und der Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen engagiert.

Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur /
Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA)  **MIGA** | Multilateral Investment
Guarantee Agency

Die MIGA wurde 1988 als jüngster Teil der Weltbankgruppe gegründet. Sie hat gegenwärtig **180 Mitgliedstaaten**. Der **deutsche**

Stimmrechtsanteil beträgt derzeit 4,2 %. Die Japanerin Keiko Honda leitet die MIGA seit Beginn des Geschäftsjahres 2014. Aufgabe der MIGA ist die **Förderung ausländischer Direktinvestitionen** in Schwellen- und Entwicklungsländern durch die **Absicherung gegen politische Risiken** wie Enteignung, Krieg und Bürgerkrieg, Devisentransferbeschränkungen sowie Vertragsbruch seitens der Regierung des Investitionsstandorts oder eines Staatsunternehmens sowie die Nichteinhaltung staatlicher Zahlungsverpflichtungen.

Internationales Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten / *International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID)*

Das ICSID ist die kleinste Institution der Weltbankgruppe mit 150 Mitgliedstaaten. Das Zentrum wurde 1966 gegründet. Seine Aufgaben sind die Vermittlung und Schiedssprüche zur **Beilegung von Streitigkeiten** zwischen ausländischen Investoren und deren Gastländern. Darüber hinaus unterstützt das ICSID durch Publikationen die Fortentwicklung des internationalen Investitionsrechts und der Schlichtungsverfahren.

ANLAGE 2 – Weltbankgruppe: Finanzieller Überblick Geschäftsjahr 2015

WORLD BANK GROUP : Financial Overview

Selected Financial Data <i>(USD Millions)</i>	IBRD		IDA		IFC		MIGA		Aggregate	
	FX15	FX14	FX15	FX14	FX15	FX14	FX15	FX14	FX15	FX14
Total Income (excluding unrealized losses on non trading portfolios) ^a	4,043	3,945	3,157	3,165	2,119	3,176	103	126	9,422	10,412
Administrative expenses (including pension and contributions to special programs)	(2,059)	(1,983)	(1,869)	(2,004)	(901)	(888)	(45)	(46)	(4,873)	(4,921)
Provision release / (charge)	10	60	(37)	(89)	(171)	(89)	(51)	(13)	(892)	(80)
Total Expenses	(2,059)	(1,983)	(3,888)	(4,777)	(1,423)	(1,418)	(96)	(59)	(7,466)	(8,237)
Development grants	n/a	n/a	(2,319)	(2,845)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Transfers and grants	(715)	(676)	n/a	n/a	-	-	-	-	n/a	n/a
Reported Net (Loss) Income	(786)	(978)	(731)	(1,612)	445	1,483	(11)	70	(1,083)	(1,037)
Allocable Net Income	686	769	n/a	n/a	1,327	1,614	n/a	n/a	n/a	n/a
Balance Sheet Measures - As of June 30, 2015 and June 30, 2014										
Investment Portfolio balance	45,105	42,708	28,418	28,300	39,475	33,738	1,323	1,282	114,321	106,028
Total Assets	210,901	211,996	163,215	168,624	87,546	84,130	1,796	1,809	463,460	466,957
Total Equity	38,637	38,995	147,149	153,749	24,426	23,990	971	974	211,183	217,898
Undeclared balance	60,211	58,449	47,288	46,844	10,685	11,321	n/a	n/a	n/a	n/a
New Business Measures - As of June 30, 2015 and June 30, 2014										
Commitments / New business	23,528	18,604	19,966	22,239	17,672	15,110	2,828	3,155	62,994	59,108
Core / Capital Mobilisation	n/a	n/a	n/a	n/a	7,133	5,143	2,831	3,157	n/a	n/a
Exposure Measures - As of June 30, 2015 and June 30, 2014										
Net exposures (loans outstanding, DDOs, guarantees, irrevocable commitments, where applicable)	162,428	159,326	128,090	134,232	n/a	n/a	7,708	7,113	289,226	300,671
Committed portfolio (loans, equities, guarantees and client risk management products)	n/a	n/a	n/a	n/a	50,402	51,735	n/a	n/a	n/a	n/a
Capital Measures - As of June 30, 2015 and June 30, 2014										
Capital adequacy (equity-to-loans ratio)	25%	26%	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Deployable Strategic Capital as a percentage of total resources available	n/a	n/a	n/a	n/a	5%	7%	n/a	n/a	n/a	n/a
Funding Position: (Investment portfolio and unrestricted demand notes (unsecured commitments))	n/a	n/a	70%	71%	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Total Economic Capital / Operating Capital	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	54%	49%	n/a	n/a

^a For IBRD, in FY15, the presentation of expenses associated with loan related derivatives in the Statement of Income has changed. Previously, these expenses were included in borrowing expenses. However, for June 30, 2015, these expenses are included in loan interest revenue on the Statement of Income. In the interest of maintaining comparability of this presentation with the FY14 presentation, expenses associated with loan derivatives are included with borrowing expenses. In contrast to the WB Annual Report this presentation does not encompass Recipient Executed Trust Funds (RETFs), but includes IFC Core mobilisation into aggregates.

ANLAGE 3 - Neuzusagen und Auszahlungen der IBRD in 2014 und 2015
(jeweils vom 01. Juli – 30. Juni)

	Geschäftsjahr 2014				Geschäftsjahr 2015			
	Neuzusagen		Auszahlungen		Neuzusagen		Auszahlungen	
	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%
a) Regionale Aufteilung								
Afrika	420	2,3	328	1,7	1.209	5,1	818	4,3
Ostasien/Pazifik	4.181	22,5	3.397	18,1	4.539	19,3	3.596	18,9
Europa/Zentralasien	4.729	25,4	6.537	34,8	6.679	28,4	5.830	30,6
Lateinamerika/Karibik	4.609	24,8	5.675	30,2	5.709	24,3	5.737	30,2
Mittl. Osten/Nordafrika	2.588	13,9	1.666	8,9	3.294	14,0	1.779	9,4
Südasien	2.077	11,2	1.165	6,2	2.098	8,9	1.266	6,7
Summe	18.604	100,0	18.767	100,0	23.528	100,0	19.026	100,0
b) Sektorale Aufteilung								
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	916	4,9	925	4,9	1.084	4,6	1.039	5,5
Kapitalmarktentwicklung	0	0,0	0	0,0	500	2,1	0	0,0
Wettbewerbspolitik	650	3,5	96	0,5	110	0,5	229	1,2
Wirtschaftspolitik	5.169	27,8	7.128	38,0	4.060	17,3	5.520	29,0
Bildung	852	4,6	309	1,6	1.184	5,0	509	2,7
Energie und Bergbau	1.849	9,9	1.539	8,2	3.038	12,9	2.115	11,1
Umwelt	407	2,2	348	1,9	179	0,8	236	1,2
Finanzmanagement	900	4,8	130	0,7	2.500	10,6	1.764	9,3
Finanz- und Privatsektorentwicklung	100	0,5	481	2,6	0	0,0	562	3,0
Kommunikation/Technologie	6	0,0	29	0,2	30	0,1	26	0,1
Gesundheit, Ernährung, Bevölkerung	482	2,6	438	2,3	705	3,0	260	1,4
Investitionsklima	18	0,1	16	0,1	230	1,0	5	0,0
Innovation, Technologie & Unternehmertum	0	0,0	6	0,0	88	0,4	8	0,0
Armutsbekämpfung	600	3,2	601	3,2	0	0,0	1	0,0
Governance öffentl. Sektor	572	3,1	382	2,0	635	2,7	714	3,8
Soziale Entwicklung	479	2,6	446	2,4	70	0,3	223	1,2
Soziale Sicherung	190	1,0	1.554	8,3	1.776	7,5	402	2,1
Transport	4.087	22,0	2.778	14,8	3.220	13,7	3.596	18,9
Städtische Entwicklung	287	1,5	977	5,2	2.185	9,3	1.071	5,6
Wasser	1.040	5,6	585	3,1	1.937	8,2	748	3,9
Summe	18.604	100,0	18.767	100,0	23.528	100,0	19.026	100,0

**ANLAGE 4 - Neuzusagen und Auszahlungen der IDA in 2014 und 2015
(jeweils vom 01. Juli – 30. Juni)**

	Geschäftsjahr 2014				Geschäftsjahr 2015			
	Neuzusagen		Auszahlungen		Neuzusagen		Auszahlungen	
	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%
a) Regionale Aufteilung								
Afrika	10.193	45,8	6.603	49,2	10.360	54,6	6.595	51,1
Ostasien/Pazifik	2.131	9,6	1.459	10,9	1.803	9,5	1.499	11,6
Europa/Zentralasien	888	4,0	519	3,9	527	2,8	314	2,4
Lateinamerika/Karibik	460	2,1	306	2,3	315	1,7	383	3,0
Mittl. Osten/Nordafrika	199	0,9	273	2,0	198	1,0	194	1,5
Südasien	8.368	37,6	4.271	31,8	5.762	30,4	3.919	30,4
Summe	22.239	100,0	13.432	100,0	18.966	100,0	12.905	100,0
b) Sektorale Aufteilung								
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	2.697	12,1	1.899	14,1	2.988	15,8	1.582	12,3
Kapitalmarktentwicklung	300	1,3	31	0,2	0	0,0	103	0,8
Wettbewerbspolitik	268	1,2	13	0,1	50	0,3	37	0,3
Wirtschaftspolitik	1.633	7,3	1.602	11,9	1.708	9,0	1.553	12,0
Bildung	2.376	10,7	1.341	10,0	1.945	10,3	1.666	12,9
Energie und Bergbau	4.565	20,5	1.778	13,2	1.282	6,8	1.342	10,4
Umwelt	405	1,8	192	1,4	377	2,0	366	2,8
Finanzmanagement	156	0,7	47	0,4	937	4,9	143	1,1
Finanz- und Privatsektorentwicklung	60	0,3	206	1,5	360	1,9	263	2,0
Kommunikation/ Technologie	200	0,9	160	1,2	235	1,2	133	1,0
Gesundheit, Ernährung, Bevölkerung	759	3,4	825	6,1	2.289	12,1	992	7,7
Investitionsklima	15	0,1	1	0,0	15	0,1	13	0,1
Innovation, Technologie & Unternehmertum	0	0,0	1	0,0	0	0,0	4	0,0
Dienstleistungen	50	0,2	0	0,0	0	0,0	12	0,1
Armutsbekämpfung	130	0,6	149	1,1	84	0,4	1	0,0
Auftragsvergabe	0	0,0	8	0,1	0	0,0	5	0,0
Governance öffentl. Sektor	418	1,9	232	1,7	244	1,3	350	2,7
Soziale Entwicklung	207	0,9	93	0,7	462	2,4	78	0,6
Soziale Sicherung	1.051	4,7	1.046	7,8	1.551	8,2	737	5,7
Transport	2.430	10,9	2.016	15,0	2.071	10,9	1.531	11,9
Städtische Entwicklung	2.633	11,8	933	6,9	816	4,3	1.238	9,6
Wasser	1.886	8,5	857	6,4	1.553	8,2	757	5,9
Summe	22.239	100,0	13.432	100,0	18.966	100,0	12.905	100,0

ANLAGE 5 - Neuzusagen und Auszahlungen der IFC in 2014 und 2015¹²
(jeweils vom 01. Juli – 30. Juni)

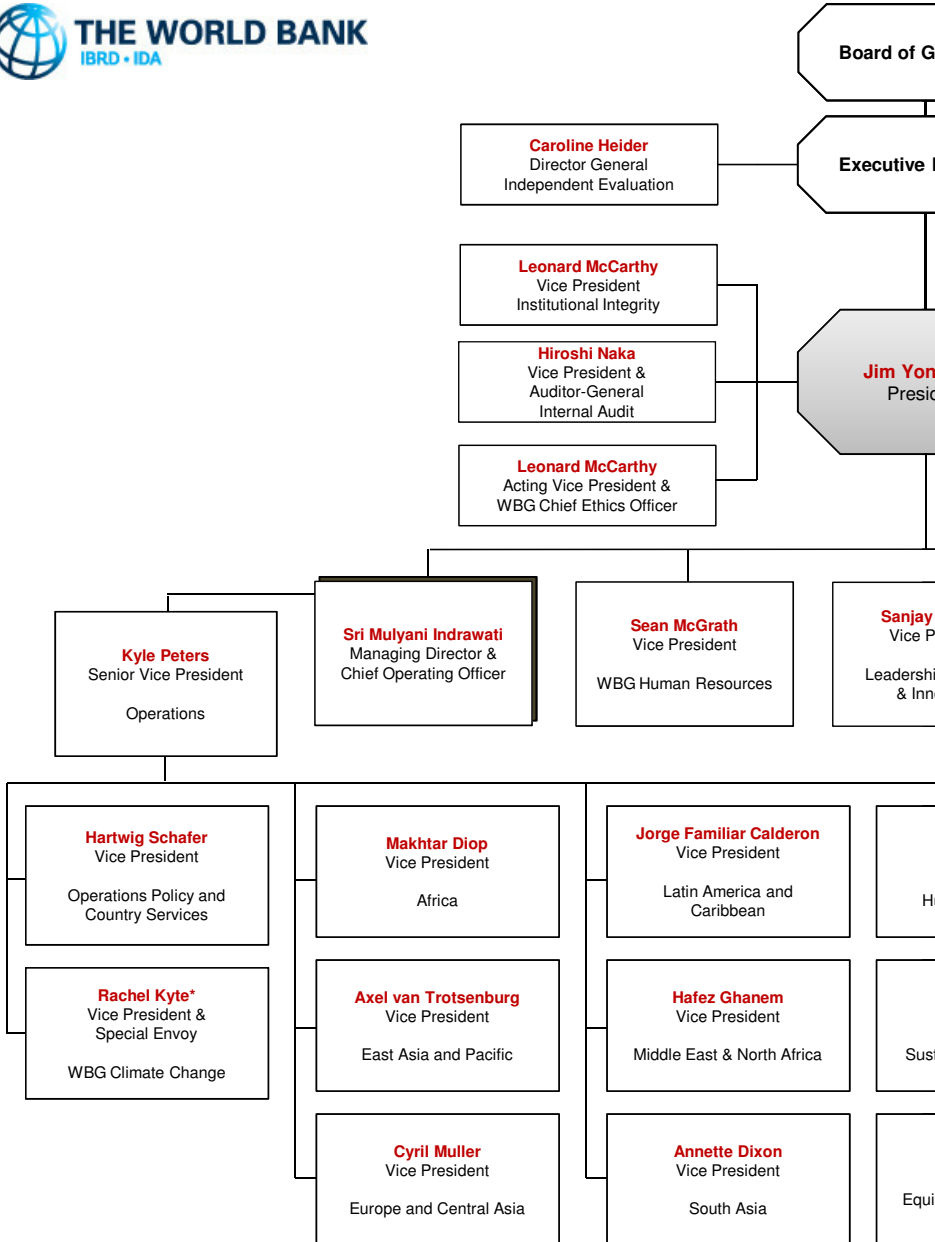
	Geschäftsjahr 2014				Geschäftsjahr 2015			
	Neuzusagen		Auszahlungen		Neuzusagen		Auszahlungen	
	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%	Mio. \$	%
a) Regionale Aufteilung								
Ostasien/Pazifik	1.595	16,0	1.172	13,2	2.288	21,7	1.432	15,5
Europa/Zentralasien	2.114	21,2	1.833	20,6	1.534	14,6	1.862	20,1
Lateinamerika/Karibik	2.346	23,5	2.331	26,2	2.379	22,6	2.188	23,6
Mittl. Osten/Nordafrika	697	7,0	331	3,7	893	8,5	678	7,3
Südasien	1.126	11,3	1.006	11,3	1.402	13,3	892	9,6
Subsahara-Afrika	1.930	19,4	1.455	16,3	1.831	17,4	1.426	15,4
Welt	158	1,6	776	8,7	212	2,0	786	8,5
Summe	9.967	100,0	9.971	100,0	10.539	100,0	8.904	100,0
b) Sektorale Aufteilung								
Land- & Forstwirtschaft	541	5,4	544	6,1	529	5,0	544	5,9
Öl, Gas & Bergbau	441	4,4	442	5,0	394	3,7	390	4,2
Versorgungswirtschaft	129	1,3	89	1,0	330	3,1	208	2,2
Bau & Immobilien	173	1,7	81	1,0	189	1,8	169	1,8
Transport & Lagerhaltung	581	5,8	779	8,7	592	5,6	511	5,5
Nahrungsmittel & Getränke	285	2,9	389	4,4	308	2,9	156	1,7
Chemikalien	344	3,5	626	9,0	275	2,6	452	4,9
Nichtmetall-Mineralprodukte	166	1,7	101	1,1	114	1,1	73	0,8
Eisen- & Stahlprodukte	29	0,3	16	0,2	14	0,1	39	0,4
Zellstoff & Papier	212	2,1	73	0,8	150	1,4	132	1,4
Textilien, Bekleidung & Leder	55	0,5	32	0,4	12	0,1	5	0,1
Grundstoffe	0	0,0	6	0,1	0	0,0	1	0,0
Industrie- & Konsumgüterprodukte	123	1,2	206	2,3	60	0,6	144	1,6
Information	434	4,4	357	4,0	207	2,0	407	4,4
Finanzsektor und Versicherung	3.744	37,6	3.095	32,8	4.948	47,0	3.630	39,2
Investitionsförderung	600	6,0	622	6,9	644	6,1	566	6,1
Groß- & Einzelhandel	91	0,9	323	3,6	94	0,9	396	4,3
Dienstleistungen	40	0,4	38	0,4	32	0,3	34	0,4
Gesundheitswesen	28	0,3	113	1,3	288	2,7	87	0,9
Bildungswesen	140	1,4	248	2,7	88	0,8	71	0,8
Tourismus	145	1,5	34	0,4	44	0,4	131	1,4
Elektrizität	1.630	16,4	685	7,7	1.199	11,4	1.092	11,8
Sonstiges	34	0,3	6	0,1	28	0,3	25	0,3
Summe	9.967	100,0	8.904	100,0	10.539	100,0	9.264	100,0

¹² Die IFC hat die Berechnungsmethodik ihrer Investitionszusagen umgestellt und weist ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch ihre langfristigen Investitionszusagen (auf eigene Rechnung) aus. Die kurzfristigen Investitionszusagen werden separat ausgewiesen.

ANLAGE 6 - Neu vergebene MIGA-Garantien (brutto) in 2014 und 2015
(jeweils vom 01. Juli – 30.Juni)

	Geschäftsjahr 2014		Geschäftsjahr 2015	
	Mio. \$	%	Mio. \$	%
a) Regionale Aufteilung				
Lateinamerika/Karibik	402,4	13	832,1	29
Afrika	515,1	16	201,3	7
Europa/Zentralasien	1.654,4	52	1.462,4	52
Asien	502,6	16	282,7	10
Mittlerer Osten/Nordafrika	80,7	3	49,2	2
Summe	3.155,2	100	2.827,7	100
b) Sektorale Aufteilung				
Infrastruktur	1.416,1	45	1.245,1	44
Finanzsektor	1.563,3	49	1.100,7	39
Tourismus/Dienstleistungen	52,2	2	214,0	8
Landwirtschaft & Fertigung	29,1	1	244,5	8
Öl, Gas & Bergbau	94,5	3	23,4	1
Summe	3.155,2	100	2.827,7	100

ANLAGE 7 – Organigramm der Weltbank (IBRD/IDA)



Organizational Chart Effective July 11, 2015

Governors

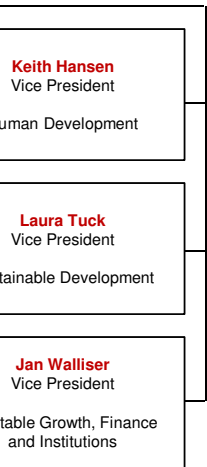
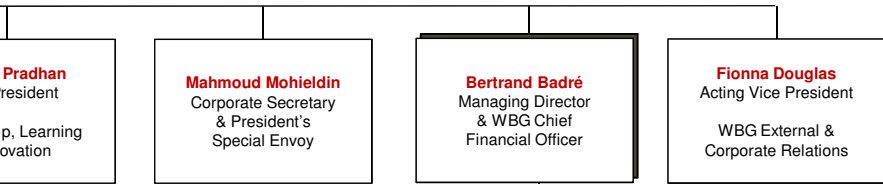
Directors

**g Kim
Jent**

Gonzalo Castro
Chairperson
Inspection Panel

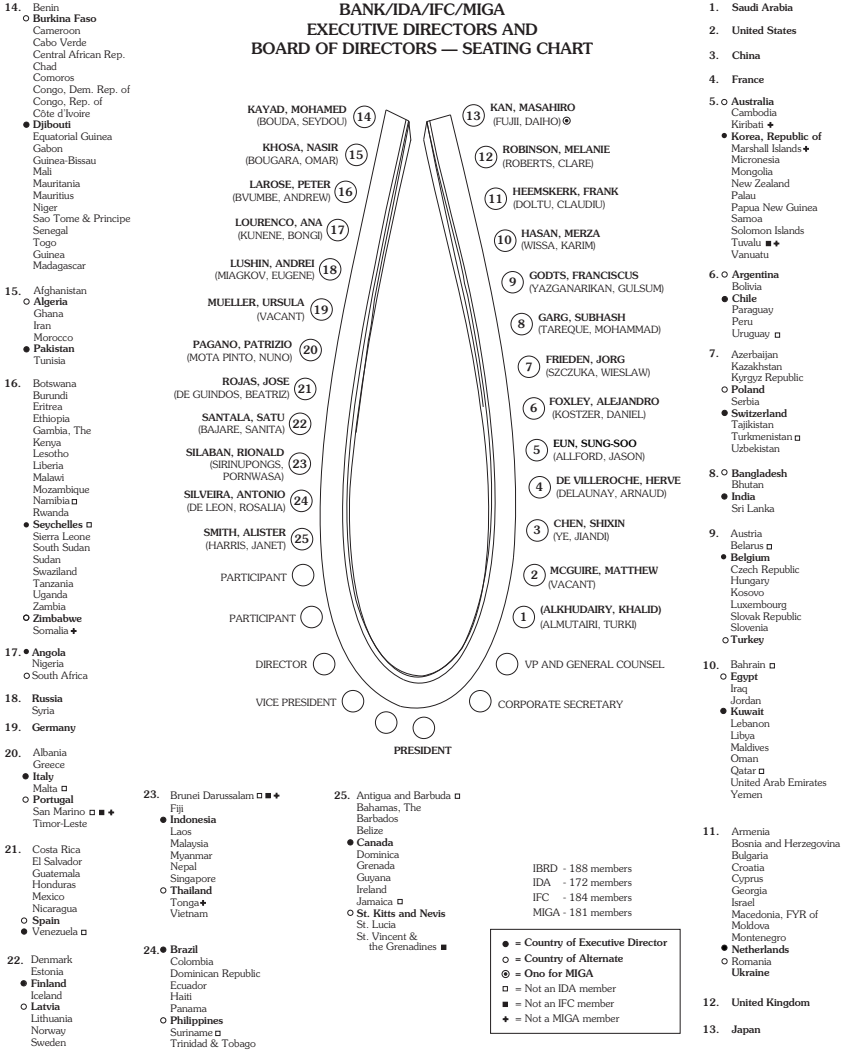
Anne-Marie Leroy
Sr. Vice President &
WBG General Counsel

Kaushik Basu
Sr. Vice President &
Chief Economist



ANLAGE 8 – Sitzordnung und Zusammensetzung des Exekutivdirektoriums

**BANK/IDA/IFC/MIGA
EXECUTIVE DIRECTORS AND
BOARD OF DIRECTORS — SEATING CHART**



ANLAGE 9 – Nützliche Links

Publikationen

Alle Weltbank Publikationen befinden sich in der „Open Knowledge Repository“ – <http://openknowledge.worldbank.org>

Weltbankgruppe

IBRD — www.worldbank.org

IDA — www.worldbank.org/IDA

IFC — www.ifc.org

MIGA — www.miga.org

ICSID — www.worldbank.org/icsid

Exekutivdirektorium — www.worldbank.org/en/about/leadership/directors

Andere Links

IWF — www.imf.org

BFIO — www.arbeitsagentur.de/bfio

BDI-Washington — www.rgit-usa.com

ANLAGE 10 – Mitarbeiter/innen des Büros der Deutschen Exekutivdirektorin

Deutsches Exekutivdirektorium



Ursula Müller
Exekutivdirektorin
Tel. +1 202 458 1183
umuller@worldbank.org



Claus Happe
Stellv. Exekutivdirektor
Tel. +1 202 458 1190
chappe@worldbank.org



Ralf Schröder
Senior Advisor
Tel. +1 202 458 8014
rschroeder@worldbank.org



Martin Kipping
Advisor
Tel. +1 202 458 1182
mkipping@worldbank.org



Maria Buss
Advisor
Tel. +1 202 458 1226
mbuss@worldbank.org



Jochen Hoettcke
Advisor
Tel. +1 202 458 1717
jhoettcke@worldbank.org



Andreas Thermann
Advisor
Tel. +1 202 458 1742
athermann@worldbank.org



Oliver Lorenz
Advisor
Tel. +1 202 458 8320
olorenz@worldbank.org



Genevieve Decker
Sekretariat
Tel. +1 202 458 1125
gdecker@worldbank.org



Lilia Ward
Sekretariat
Tel. +1 202 458 1628
lward@worldbank.org